



Das Secondos-Programm	3
Gütesiegel für Ost-West-Studien	3
Forschungszentrum Spanien eröffnet	3
DFG-Grad.kolleg Nanowissenschaften	4
Neue Studiengänge in der Physik	4
DFG-Schwerpunkt Lebenswissenschaften	5
Graduiertenschule RIGEL	5
Dual-Degree Bachelor in Chemie	6
Die Kosovo-Woche	7
Neues Uni-Gebäude	7
NMUN Team preisgekrönt	9
Tagungsort Regensburg	10
Ungarn-Exkursion	12
RUL / Zentrum für Lehrerbildung	13
Weltrekord Algorithmen	14
Blockseminar Prag - Regensburg	15
Immobilienwirtschaft ist Spitze	18
Uni-Kultur	19
aus dem Klinikum	24
aus den Fakultäten	25
Uni-Personalia	27
Englische Master-Abschlüsse	32
neue Bücher	32
Uni-Termine	34

● Telegramm

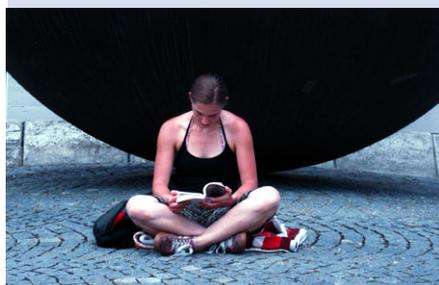
**Aus vier mach' drei:  
Umstrukturierung der  
Philosophischen Fakultäten**

Die Philosophische Fakultät III wird ab Oktober in die Phil. Fak. I überführt, die ab dann Fakultät für Philosophie, Kunst- und Gesellschaftswissenschaften heißt.

Die Philosophische Fakultät IV (Sprach- und Literaturwissenschaften) wird ab Oktober zur neuen Phil. Fak. III.

Eine Phil. Fak. IV gibt es dann nicht mehr. Bei der II bleibt alles beim Alten.

● **rund um die Kugel**



## Eröffnung des Slowenischen Lesesaals

Universität Regensburg baut Kooperationen nach Südosteuropa weiter aus

Am Mittwoch, dem 1. Juli 2009, wurde im Wissenschaftszentrum Ost- und Südosteuropa Regensburg im Alten Finanzamt in der Landshuter Straße der Slowenische Lesesaal in Regensburg in Anwesenheit der Kulturministerin der Republik Slowenien, I. E. Frau Mag. Majda Širca, und des Botschafters der Republik Slowenien, S. E. Mitja Drobnic feierlich eröffnet.

Der Slowenische Lesesaal ist eine gemeinsame Einrichtung der Universität Regensburg, der Republik Slowenien und des Südost-Instituts in Regensburg und dient der Vermittlung von Wissenschaft und Kultur Sloweniens in Deutschland. Der Einrichtung des Slowenischen Lesesaals in Regensburg liegt die langjährige Zusammenarbeit zwischen der Republik Slowenien und der Bundesrepublik Deutschland im Rahmen des Betriebs des Deutschen Lesesaals in Ljubljana zugrunde. Zudem besteht mit der Universität in Ljubljana die älteste Universitätspartnerschaft der Universität Regensburg. Die Einrichtung des Lesesaals in Regensburg bietet die Gelegenheit, die Zusammenarbeit zwischen Kultur- und Lehrinrichtungen aus beiden Ländern weiter zu vertiefen.

### Anschubfinanzierung von Landesregierung und Universität

Die bayerische Landesregierung hatte das Vorhaben im Vorfeld mit einer großzügigen Anschubfinanzierung unterstützt. Die Universität Regensburg leistet zu diesem bundesweit einzigartigen Projekt ihren eigenen Beitrag, indem sie einerseits die Räumlichkeiten für den öffentlich zugänglichen Lesesaal bereitstellt und diese ausstattet. Darüber hinaus fördert die Universität Regensburg die Erstellung einer eigenen Homepage für den Lesesaal mit 4.000 Euro und leistet eine dreijährige Anschubfinanzierung zur Finanzierung von Personal für den Lesesaal. Im ersten Jahr werden dabei von der Universität Regensburg 20.000 Euro zur Verfügung gestellt. Ab dem vierten Jahr wird der Betrieb des Lesesaals dann durch das Personal der Universitätsbibliothek gewährleistet. Die Republik Slowenien wird den Lesesaal mit jährlich 8.000 Euro in Form von Büchern und anderen Bibliotheksmaterialien unterstützen. Die Katalogisierung und Erschließung dieser Bestände erfolgt durch die Universitätsbibliothek Regensburg. Die Organisation des wissenschaftlich-kulturellen Veranstaltungspro-

●● siehe Seite 2



Im Beisein der Kulturministerin und des Botschafters der Republik Slowenien wurde im Wissenschaftszentrum Ost- und Südosteuropa der Slowenische Lesesaal feierlich eröffnet. Foto: R. F. Dietze

## ● Uni Profil

## Studieren in Regensburg und in der Heimat der Großeltern

## Start des Secondos-Programms der Universität Regensburg

**Anfang Juli stellte die Universität Regensburg ihr neues Studienprogramm für „Secondos“ in der Geschäftsstelle der Universität Bayern e.V. in München vor.**

Auch in diesem Jahr machen mehr als 400.000 junge Menschen in Deutschland Abitur. Einige von ihnen, deren Eltern oder Großeltern z.B. aus Mittel- oder Osteuropa nach Deutschland gekommen sind, sind zweisprachig aufgewachsen. Die Universität Regensburg nennt sie „Secondos“, ein Begriff aus der Schweiz, der etwa bedeutet: „die in der zweiten (second) Generation befindlichen“. Während Secondos es vor diesem Hintergrund vielleicht in der Schule etwas schwerer hatten, soll sich Ihre Bilingualität nun im anschließenden Studium als besonderer Vorteil erweisen:

● ● Fortsetzung von Seite 1

gramms liegt in der Verantwortung des Südost-Instituts.

### Neuer Bachelorstudiengang Südosteuropa-Studien

Ziel der Universität Regensburg ist es, nachhaltig das Interesse an Mittel- und Osteuropa, seinen Ländern und Kulturen zu fördern und dieses Interesse besonders bei jungen Menschen neu zu wecken. Zu diesem Zweck arbeitet sie intensiv mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen im Wissenschaftszentrum Ost- und Südosteuropa und insbesondere mit dem Südost-Institut zusammen. Auch

Die Universität Regensburg bietet ab Herbst 2009 insbesondere zweisprachigen Abiturientinnen und Abiturienten (Bildungsländern) die Möglichkeit an, im Rahmen ihres Bachelorstudiums ein bis zwei Semester an einer Partneruniversität in der Heimat ihrer Eltern oder Großeltern zu studieren. „Dadurch wird es ihnen möglich, im Erwachsenenalter an die Kultur ihrer Großeltern anzuknüpfen“, erläutert Prof. Dr. Thomas Strothotte, Rektor der Universität Regensburg. Rektor Strothotte ist selbst in Kanada mit Deutsch und Englisch als Muttersprachen aufgewachsen und kennt die Situation aus eigener Erfahrung. „Die von uns ausgebildeten Secondos werden ihren kulturellen und sprachlichen Reichtum im Beruf und in der Gesellschaft einbringen können“ erläutert der Rektor.

im Bereich Studium und Lehre wird die Universität Regensburg in diesem Zusammenhang ihr Angebot erweitern. Zum Wintersemester 2009/10 wird an der Universität Regensburg der neue Bachelorstudiengang „Südosteuropa-Studien“ eingeführt. Interessierte werden dabei in drei Jahren mit der Sprache, der Kultur und der Geschichte der Region vertraut gemacht.

Kontakt:  
Dr. Sabine Rutar  
Südost-Institut  
Landshuter Straße 4  
93047 Regensburg  
Telefon: 0941/943-5473  
E-Mail: rutar@suedost-institut.de

Interessenten bewerben sich um die Aufnahme in einen Bachelorstudiengang ihrer Wahl an der Universität Regensburg. Sie müssen die allgemeinen Kriterien für die Zulassung erfüllen. „Wir bieten unseren Secondos die Möglichkeit, im ersten Studienjahr in Regensburg ihre Sprachkenntnisse aufzubauen, zu erweitern oder zu vervollkommen“, erläutert Lisa Unger-Fischer vom Europaeum, einer Zentralen Einrichtung der Universität Regensburg zur Vermittlung von Sprach- und Kulturkompetenz der Länder Mittel-, Ost- und Südosteuropas. Im zweiten Studienjahr gehen die Secondos dann an die Partneruniversität im Ausland, wo vorrangig in der Landessprache studiert wird. Für den dortigen Aufenthalt bietet die Universität zudem ein „Sorglospaket“ an, bei dem den Studierenden jede nur mögliche Unterstützung angeboten wird. Im dritten Studienjahr kehren die Studierenden zurück nach Regensburg, wo sie ihr Bachelorstudium abschließen.

Diesen Herbst startet das Programm für Secondos aus Rumänien. Partneruniversität ist dabei die Babes-Bolyai-Universität Klausenburg in Cluj-Napoca, Rumänien. Deren Rektor, Prof. Dr. Andrej Marga, freut sich schon auf seine Gäste. Ab nächstem Jahr will die Universität Regensburg das Programm für Secondos auf Ungarn, das ehemalige Jugoslawien, Russland und die Ukraine ausweiten.

### Stimmen zum Secondos-Projekt der Universität Regensburg

Dr. Bernd Fabritius (Bundesvorsitzender des Verbandes der Siebenbürger Sachsen e. V.):

„Das Interesse der Abiturientinnen und Abiturienten mit biographischem Hintergrund in Rumänien wird sicherlich groß sein. Das Programm ist eine einmalige Chance, die es – vonseiten der Abiturientinnen und Abiturienten – zu erkennen und wahrzunehmen gilt.“

Hans Schaidinger (Oberbürgermeister der Stadt Regensburg):

„Das Secondos-Projekt der Universität Regensburg stellt einen wichtigen Beitrag für die interkulturelle Verständigung dar.“

Dr. Albert Schmid (Präsident des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge, Nürnberg):

„Das Projekt ist ein bemerkenswerter Baustein für die interkulturelle Zielsetzung der Integrationspolitik der Bundesregierung.“

Kontakt:  
Lisa Unger-Fischer  
Universität Regensburg  
Geschäftsführerin Europaeum  
Telefon: 0941/943-3896  
E-Mail: Lisa.Unger@europaeum.uni-regensburg.de



Zur Ausschmückung des Slowenischen Lesesaals überreichte die Kulturministerin Rektor Strothotte und Prof. Brunnbauer (r.) zwei Bilder mit thematischem Bezug.

Foto: R. F. Dietze

## ● Uni Profil

## Studieren mit Gütesiegel an der Universität Regensburg

Masterstudiengang „Ost-West-Studien“ am Europaeum wiederholt positiv begutachtet

Im April 2009 wurde der Masterstudiengang „Ost-West-Studien“ am Europaeum der Universität Regensburg zum zweiten Mal durch die Akkreditierungsagentur Acquin positiv begutachtet. Als einer der ersten Studiengänge an einer bayerischen Universität konnten die „Ost-West-Studien“ dieses Gütesiegel erwerben. Damit unterstreicht die Universität Regensburg allgemein und insbesondere das Europaeum die Fortschritte, die in jüngster Zeit auf dem Regensburger Campus in Richtung einer fachübergreifenden Internationalisierung der universitären Lehre gemacht worden sind. Eine verstärkte Internationalisierung wird vielerorts als notwendige Voraussetzung angesehen, um als Universität im Rahmen des sich verschärfenden Wettbewerbs um die klügsten Köpfe bestehen zu können.

Schon 1999 verpflichteten sich 29 europäische Länder, bis zum Jahr 2010 einen gemeinsamen Hochschulraum zu schaffen. Ziel dieses sogenannten Bologna-Prozesses ist die Einführung eines gestuften Studiensystems aus Bachelor- und Masterstudiengängen mit europaweit vergleichbaren Abschlüssen. Zu den Zielen gehört auch die Etablierung einer Qualitätssicherung im Hochschulbereich. Bei der Begutachtung von Studiengängen wird deshalb jeweils die Einhaltung von Qualitätsstandards in Studium und Lehre überprüft.

Das Europaeum, Ost-West-Zentrum der Universität Regensburg reagierte auf die Bologna-Reformen sehr schnell, indem es bereits im Jahr 2002 den Masterstudiengang „Ost-West-Studien“ konzipierte und einführte. Der Studiengang wurde noch im selben Jahr vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) wegen seiner völkerverständigenden Ausrichtung und aufgrund seines klar strukturierten Programms als zukunftsweisend bezeichnet und für eine vierjährige Förderung ausgewählt. Als erster Masterstudiengang an der Universität Regensburg wurden die „Ost-West-Studien“ dann im Jahr 2003 erstmals akkreditiert bzw. positiv begutachtet.

Solche Zulassungen werden grundsätzlich befristet erteilt und nach einer gewissen Zeit einem Reakkreditierungsverfahren unterzogen. So soll die kontinuierlich gesichert und eventuell notwendige Veränderungen vorgenommen werden. Die Reakkreditierung des Masterstudienganges „Ost-West-Studien“ im Frühjahr 2009 bedeutet, dass das Studienprogramm im Hinblick auf den Aufbau und die Organisation des Studiums, aber auch die Betreuung und die Beratung der Studierenden den neuesten europaweit gültigen Standards entspricht.

Die Studierenden des Studiengangs, die bewusst jeweils zur Hälfte aus den Ländern des östlichen und des westlichen Europa stammen, beschäftigen sich mit den Bezie-

hungen zwischen ihren Ländern und vergleichen diese. Das Studienprogramm ist somit für die Studierenden aus dem östlichen und westlichen Europa explizit auf ein gemeinsames Studieren ausgerichtet. Dabei erwerben die Studierenden automatisch interkulturelle Kompetenz, die während eines mindestens achtwöchigen Auslandsaufenthaltes, der – für die deutschen Studierenden – verpflichtend zum Studium gehört, noch vertieft wird. Zudem erlaubt der interdisziplinäre Studiengang jedem Teilnehmer die Wahl einer individuellen Kombination von Fächern – von den Sprach- und Kulturwissenschaften über die Geschichte und Politikwissenschaft bis hin zu den Rechts- und Wirtschaftswissenschaften, der Philosophie und der Theologie. Interdisziplinarität wird also groß geschrieben – ganz bewusst ist der Studiengang inhaltlich an keiner Fakultät fest verortet.

Die Absolventen haben durch ihr Wissen zur europäischen Integration und besonders zu den osteuropäischen Ländern sehr gute Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Hierzu trägt auch die praktische Ausrichtung des Studiums (Auslandspraktika, Projektarbeit) bei. Sie sind in den verschiedensten Bereichen tätig: bei Organen der EU-Verwaltung, internationalen Wirtschaftsunternehmen oder auch grenzübergreifenden Kulturinstitutionen – eben überall dort, wo „Ost-West-Kompetenz“ benötigt wird.

Kontakt:  
Lisa Unger-Fischer  
Europaeum, Ost-West-Zentrum  
Geschäftsführung  
Telefon: 0941/943-3896  
E-Mail: Lisa.Unger@europaeum.uni-regensburg.de

## Eröffnungsfeier des Forschungszentrums Spanien

Neues Alleinstellungsmerkmal der Universität Regensburg

**Zahlreiche internationale Besucher waren zugegen, als das Forschungszentrum Spanien der Universität Regensburg am Mittwoch, dem 24. Juni 2009, offiziell seine Arbeit aufnahm. Zu den Eröffnungsfeierlichkeiten im Historischen Reichssaal des Alten Rathauses der Stadt Regensburg waren unter anderem Rafael Dezcallar de Mazarredo, der Botschafter Spaniens in Deutschland, sowie Enrique Izanzo Arqués, der spanische Generalkonsul in München, als Gäste gekommen. Mit Prof. Dr. Fernando Savater hielt einer der bekanntesten spanischen Intellektuellen den Festvortrag.**

Das Forschungszentrum Spanien der Universität Regensburg ist einzigartig in der deutschen Universitäts- und Hochschullandschaft und unterstreicht die zunehmende Bedeutung der spanischen Kultur in Europa. Zugleich spiegelt es aber auch den Boom der Hispanistik an deutschen Bildungseinrichtungen in den letzten Jahren wider.

Die Einrichtung des Forschungszentrums ist von maßgeblicher Bedeutung für die künftige internationale Ausrichtung der Universität Regensburg. Vorgesehen ist eine enge Anbindung des Forschungszentrums an die internationalen Studiengänge der Universität, insbesondere an die Deutsch-Spanischen Studien sowie an den Masterstudiengang Interkulturelle Europa-Studien. Ein integrierter Auslandsaufenthalt ist dabei fester und verpflichtender Bestandteil des Studiums. Das Forschungszentrum Spanien ist bestrebt, den Kontakt zu weiteren potentiellen Partnern in

der spanischen Hochschullandschaft auszubauen.

Die Eröffnungsfeier war End- und gleichzeitig Höhepunkt der spanischen Film- und Kulturwoche, die im Juni durch mehrere Veranstaltungen in der Stadt Regensburg präsent war.

Kontakt:  
PD Dr. Hubert Poeppel  
Institut für Romanistik  
Forschungszentrum Spanien  
Telefon: 0941/943-1556  
E-Mail: Hubert.Poeppel@sprachlit.uni-regensburg.de



Festredner Fernando Savater mit dem spanischen Generalkonsul Enrique Izanzo Arqués und Prof. Dr. Jochen Mecke beim Empfang im Rathaus.

## ● Uni Profil

## Deutsche Forschungsgemeinschaft richtet neues Graduiertenkolleg im Bereich Nanowissenschaften ein

Anfang Mai 2009 bewilligte die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) die Einrichtung des Graduiertenkollegs (GRK) 1570 „Elektronische Eigenschaften von Nanostrukturen auf Kohlenstoff-Basis“ an der Universität Regensburg. Der neue Forschungsverbund wird von Prof. Dr. Milena Grifoni vom Institut für Theoretische Physik der Universität Regensburg koordiniert. Für die Dauer von zunächst 4,5 Jahren finanziert die DFG das Graduiertenkolleg ab Oktober 2009. Sollte eine zweite Begutachtung nach diesem Zeitraum positiv ausfallen, wird die DFG die Förderung um weitere 4,5 Jahre verlängern.

Langfristige Zielsetzung des neuen Regensburger Graduiertenkollegs, dem neben Physikern auch Wissenschaftler aus dem Bereich der Chemie angehören, ist die Entwicklung fortschrittlicher Nanotechnologien auf Kohlenstoff-Basis. Damit könnten schnellere und kleinere Transistoren, und damit fortschrittlichere Computerschaltkreise sowie Biosensoren hergestellt werden.

Verschiedene Möglichkeiten der Kontrolle und Manipulation von Nanostrukturen auf Kohlenstoff-Basis wollen die Regensburger Forscher theoretisch und experimentell erforschen. Von besonderem Interesse sind dabei Nanostrukturen auf der Basis von Graphen, Nanoröhren aus Kohlenstoff sowie aromatische Moleküle. Diese Forschungsfelder sollen im Rahmen der Arbeit des Graduiertenkollegs miteinander verknüpft werden.

Graduiertenkollegs sind Einrichtungen der Hochschulen zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, die von der DFG für maximal neun Jahre gefördert werden. Im Mittelpunkt steht die Qualifizierung von Doktoranden und Doktoranden im Rahmen eines thematisch fokussierten Forschungsprogramms sowie eines strukturierten Qualifizierungskonzepts. Eine interdisziplinäre Ausrichtung der Graduiertenkollegs ist erwünscht. Wesentliches Merkmal des neuen Regensburger Graduiertenkollegs ist die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses über Anstellungen als wissenschaftliche Mitarbeiter, während herkömmliche Graduiertenkollegs ihre Kollegiaten zumeist über Stipendien gefördert haben. Zudem werden die Regensburger Doktoranden über ein umfangreiches Programm von interdisziplinären Vorlesungen, Seminaren und Workshops auf ihre künftigen Tätigkeiten in Wissenschaft und Wirtschaft vorbereitet.

Neben dem Sonderforschungsbereich (SFB) 689 „Spinphänomene in reduzierten Dimensionen“ und dem SFB/Transregio 55 „Hadronen-Physik mit Gitter-QCD“ etabliert sich mit dem Graduiertenkolleg 1570 ein dritter eigenständiger Regensburger For-

schungsverbund in der Physik und den benachbarten Disziplinen. Darüber hinaus bestehen in diesem Zusammenhang über weitere Sonderforschungsbereiche und DFG-Schwerpunktprogramme, an denen Wissenschaftler der Universität Regensburg beteiligt sind, vielfältige Kooperationen zu Partneruniversitäten im Bundesgebiet.

Die drei Forschungsverbünde und die verschiedenen Kooperationen mit anderen Universitäten bilden die Grundlage für eine bereits bewilligte Graduiertenschule für Nanowissenschaften, die im nächsten Jahr die Arbeit auf-

nehmen wird. Sie wird ab 2010 das übergreifende Dach bilden für die zukünftigen Aktivitäten im Bereich der Nanowissenschaften und soll das Forschungsprofil der gesamten Universität Regensburg nachhaltig schärfen.

Kontakt:  
Prof. Dr. Milena Grifoni  
Universität Regensburg  
Institut für Theoretische Physik  
Telefon: 0941/941-2035  
E-Mail:

## Für mehr Praxisnähe in der universitären Lehre

### Regensburger Physik-Fakultät richtet neue Studiengänge ein

**Mit zwei neuen Studiengängen wird die Naturwissenschaftliche Fakultät II – Physik an der Universität Regensburg in das kommende Wintersemester 2009/10 starten. Die Studiengänge „Nanoscience“ und „Computational Physics“ werden den klassischen Bachelor in Physik mit seiner fachlichen Breite ergänzen, und sollen vor allen Dingen eine schnellere Praxisnähe gewährleisten. Die Physik-Fakultät der Universität Regensburg schärft damit ebenfalls ihre hervorragend ausgebauten Forschungsschwerpunkte in den Nanowissenschaften. Die Initiativen für die beiden neuen Studiengänge gingen maßgeblich aus den Forschungserfolgen der letzten Jahre hervor.**

Mit den beiden neuen Studiengängen wird den Studierenden ein besonders flexibles Studieren ermöglicht. Die Studierenden können sich bis zu Mitte des Studiums, also noch bis zum Ende des dritten Semesters, ohne Zeitverlust zwischen den Studiengängen der Fakultät umentscheiden – ihre Studienleistungen werden trotzdem voll auf die fol-

genden Semester angerechnet.

Im Studiengang „Nanoscience“ wird – im Vergleich zum klassischen Bachelor in Physik – zugunsten der Chemie auf einen Teil der Mathematik-Ausbildung verzichtet. Zudem sollen besondere Praktika einen intensiven Zugang zur Materie ermöglichen. Das Feld der Festkörperphysik soll so schnell kennen gelernt werden. Der Studiengang „Computational Physics“ dagegen betont das ABC der computer-gestützten Physik und verzichtet auf eine breite Ausbildung in (fortgeschrittener) Experimentalphysik.

Studieninteressierte können sich für das kommende Wintersemester vom 24. bis zum 28. August 2009, sowie vom 28. September bis zum 14. Oktober 2009 an der Universität Regensburg einschreiben. Es bestehen keine Zulassungsbeschränkungen.

Kontakt:  
Dr. Jörg Mertins  
Naturwissenschaftliche Fakultät II – Physik  
Telefon: 0941/943-2088  
E-Mail: Joerg.Mertins@physik.uni-regensburg.de



Arbeit in einem Reinraumlabor im Bereich Nanophysik.

Foto: R. F. Dietze

## ● Uni Profil

## DFG richtet neues Schwerpunktprogramm Lebenswissenschaften an der Universität Regensburg ein

Mit der Einrichtung eines neuen Schwerpunktprogramms würdigt die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) die internationale Bedeutung, die die Lebenswissenschaften an der Universität Regensburg in den letzten Jahren erlangt haben. Das Schwerpunktprogramm „Principles and Evolution of Actin-Nucleator Complexes“ wird von Prof. Dr. Eugen Kerkhoff vom Institut für Funktionelle Genomik der Universität Regensburg koordiniert und soll in den nächsten Jahren etwa 20 Forschergruppen im gesamten Bundesgebiet unter einem Dach vereinen. Eugen Kerkhoff ist 2008 an die Universität Regensburg berufen worden und gehört dem Bayerischen Genomforschungsnetzwerk (BayGene) an.

### Ziel ist die Erforschung des Proteins Aktin

Das neue Schwerpunktprogramm widmet sich der Erforschung des Proteins Aktin, einem der häufigsten Proteine in allen Lebewesen. Aktin ist Bestandteil des Zellskeletts und hat maßgeblichen Anteil an Prozessen wie der Zellwanderung, der Zellstrukturierung und der Bildung von Zellkontakten. Zudem hat es große Bedeutung für die Funktion von Muskeln.

In der Zelle bildet das kleine Protein Aktin durch Aneinanderreihung Fasern, die so genannten Aktinfilamente. Diese dienen als Bestandteil des Zellskeletts zur Stabilisierung der Zellform und spielen ebenfalls eine wichtige Rolle bei intrazellulären Transporten und bei der Bewegung der Zellen. Es finden sich sowohl stabile als auch dynamische Filamente in den Zellstrukturen aller Lebewesen. Wie sich diese Filamente bilden, wird im Zentrum der Forschungsarbeit des neuen Schwerpunktprogramms stehen. Die Forschungen des Programms liefern weiterreichende Einsichten in die allgemeine Funktionsweise von Zellen und damit zusammenhängend ein tieferes Verständnis für die Entstehung von Krebs, Nervenkrankungen oder Unfruchtbarkeit.

### Schwerpunktprogramm startet 2010

Der Senat der Deutschen Forschungsgemeinschaft hat den von Eugen Kerkhoff initiierten Antrag zur Einrichtung des Schwerpunktprogramms positiv begutachtet. Das Schwerpunktprogramm wird 2010 seine Arbeit aufnehmen. Vorab wird das Forschungsprogramm bundesweit ausgeschrieben und daraufhin eingehende Förderanträge in einem strengen internationalen Begutachtungsverfahren auf ihre Qualität geprüft. Angedacht ist ein Netzwerk verschiedener Forschergruppen aus den Fachbereichen Zellbiologie, Biochemie, Biophysik, Genetik und Bioinformatik. Das Schwerpunktprogramm ist auf sechs Jahre angelegt, wobei nach drei Jahren eine abermalige Evaluation durch die DFG erfolgt.

Wichtigstes Kennzeichen – und das



Im BioPark I (Biopark II ist längst vollendet, III in Planung) befindet sich das Institut für Funktionelle Genomik, dem Prof. Dr. Kerkhoff angehört.

Foto: R. F. Dietze

Erfolgsrezept – der DFG-geförderten Schwerpunktprogramme ist, dass sie die in der Wissenschaft in Deutschland und darüber hinaus vorhandenen Kompetenzen zu sich neu bildenden Forschungsgebieten vernetzen. In ihrer Thematik und der gewählten Methodik sollen die Schwerpunktprogramme eine neue Qualität der Forschung erreichen. Auch die enge Einbeziehung und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses ist Bestandteil aller

Schwerpunktprogramme und Voraussetzung für eine zweite Förderungsperiode.

### Kontakt:

Prof. Dr. Eugen Kerkhoff  
Institut für Funktionelle Genomik  
Bayerisches Genomforschungsnetzwerk (BayGene)  
Zellstruktur und Genomik  
Telefon: 0941/944-6714  
E-Mail: eugen.kerkhoff@klinik.uni-regensburg.de

## Zukunftsweisende Doktoranden-Ausbildung

### Feierliche Eröffnung der „Regensburger Internationalen Graduiertenschule für Lebenswissenschaften“ (RIGeL)

**Ganz im Zeichen der feierlichen Eröffnung der „Regensburger Internationalen Graduiertenschule für Lebenswissenschaften“ (RIGeL) stand der diesjährige Tag der Biowissenschaften, der am 21. April 2009 an der Universität Regensburg stattfand. Organisiert wurde die Veranstaltung von der Naturwissenschaftlichen Fakultät III, Biologie und Vorklinische Medizin der Universität.**

Den Grußworten des Prorektors der Universität, Prof. Dr. Reinhard Andreesen, und des Dekans der NWF III, Prof. Dr. Ralph Witzgall, folgte zunächst die feierliche Überreichung der Promotionsurkunden an die Absolventen des letzten Jahres. Zwei dieser Absolventen – Dr. Jörg Claren und Dr. Martin Waldherr – stellten in Kurzvorträgen ihre Promotionsprojekte vor.

Im Rahmen der sich anschließenden Eröffnung der Graduiertenschule würdigte der Dekan der Medizinischen Fakultät der Uni-

versität Regensburg, Prof. Dr. Bernhard Weber, die zentrale Bedeutung der fachübergreifenden Zusammenarbeit von Biologen und Medizinern im Zusammenhang mit der Doktoranden-Ausbildung in der neuen Graduiertenschule. Einen wissenschaftlichen Höhepunkt setzte Prof. Dr. Walter Birchmeier vom Max-Delbrück-Zentrum in Berlin mit einem Festvortrag.

Die Regensburger Internationale Graduiertenschule für Lebenswissenschaften (RIGeL) ist eine Einrichtung der NWF III und hat das Ziel einer qualitativ hochwertigen Ausbildung von Doktoranden im Rahmen eines interdisziplinären und strukturierten Promotionsprogramms.

Zu diesem Programm zählen die Betreuung jedes einzelnen Doktoranden durch ein dreiköpfiges Fachmentorat ebenso wie die Teilnahme an berufsqualifizierenden und fachübergreifenden Lehrveranstaltungen.

## ● Uni Profil

## Erste Absolventen mit internationalem Doppel-Abschluss im Fach Chemie

Drei Regensburger Studierende erhielten Ende Mai 2009 ihren *Dual-Degree-Bachelor* im Fach Chemie an der *University of Kansas* in den USA. Sie dürfen sich somit mit den Abschlüssen zweier Universitäten schmücken und haben so exzellente Perspektiven für ihren weiteren beruflichen Werdegang. Frederick Bachhuber, Jonas Bloedt und Sven-Peter Fritz konnten sich als erste Regensburger Chemie-Studenten über diese besondere Auszeichnung freuen.

Ermöglicht hat die Doppel-Abschlüsse das Atlantis-Programm EUCHEMUSA, das von der Europäischen Kommission und dem *US Department for Education* finanziert wird. Das Programm hat das Ziel, insbesondere die Mobilität von Studierenden über den Atlantik hinweg zu fördern. Koordiniert wird es von der Universität Regensburg und der *University of Kansas*; weitere Partner sind die *Dublin City University* und die *University of Arkansas*. Im Rahmen des Programms erhalten die amerikanischen Studierenden die Möglichkeit, ein Studienjahr an einer der beiden europäischen Partneruniversitäten zu verbringen. Im Gegenzug können die Studierenden aus Dublin und die Studierenden der Universität Regensburg ihr Abschlussjahr in Kansas oder Arkansas absolvieren.

Einen besonderen Service bieten in diesem Zusammenhang Prof. Dr. Oliver Reiser, der Koordinator des Programms an der Universität Regensburg, und viele seiner Kollegen aus der Fakultät für Chemie und Pharmazie an. Sie halten seit Beginn des laufenden Sommersemesters eine Reihe von Pflichtveranstaltungen in englischer Sprache. Zusätzlich werden einige Vorlesungen auf Video aufgenommen,



Die drei ersten Regensburger Absolventen des Dual-Degree-Bachelor-Studiengangs: (v.l.n.r.) Frederick Bachhuber, Sven-Peter Fritz und Jonas Bloedt auf dem Campus der University of Kansas.

so dass sie den Teilnehmern auch virtuell zur Verfügung stehen. In Kombination mit Kursen des Zentrums für Sprache und Kommunikation (ZSK) der Universität Regensburg können die Chemie- und Pharmazie-Studierenden so das Zertifikat UNICert III erlangen, das den Erwerb von besonderen Englisch-Kenntnissen bescheinigt. Dies wird von den Regensburger Studierenden in jeglicher Hinsicht positiv und mit viel Engagement aufgenommen. Nicht zuletzt wurde das Angebot an englischsprachigen Veranstaltungen durch die guten Erfahrungen mit dem Atlantis-Programm initiiert und vorangetrieben.

Seit 2007 wird der Atlantis-Studiengang Chemie an der Universität Regensburg geför-

dert. Kernpunkte sind Jahresstipendien in Höhe von 12.000 Euro für die jeweiligen Auslandsaufenthalte. Insgesamt ist der transatlantische Studiengang auf vier Jahre ausgelegt und damit zwei Semester länger als normale Bachelor-Studiengänge. Die beiden zusätzlichen Semester sind allerdings gut investierte Zeit: Zum einen profitieren die Studierenden in fachlicher und persönlicher Hinsicht von ihren Auslandsaufenthalten. Zum anderen sind die Absolventen aufgrund dieser Erfahrungen besonders interessant für potentielle Arbeitgeber. Solche Vorteile überzeugen offensichtlich auch die Studierenden, denn an Bewerbern mangelt es der Chemie trotz der anspruchsvollen Voraussetzungen nicht. Um in das Programm aufgenommen zu werden und das Jahresstipendium zu erhalten, müssen die Bewerber sehr gute Noten und Englischkenntnisse mitbringen, die Regelstudienzeit einhalten und darüber hinaus ein Auslandssemester an einer anderen europäischen Universität absolvieren.

Mit dem Erfolg des *Dual-Degree*-Studiengangs ist Prof. Reiser so zufrieden, dass er das Projekt auch 2012 – nach dem Ende der finanziellen Unterstützung durch die EU und die US-Behörden – weiterführen möchte. Schließlich seien, so Reiser, die Studierenden so leistungsstark und motiviert, dass auch andere Stipendienprogramme für die Finanzierung in Frage kommen. Für die Zukunft möchte er die transatlantische Zusammenarbeit deshalb noch weiter ausbauen.

Nähere Informationen zum Atlantis-Programm unter: <http://www-oc.chemie.uni-regensburg.de/atlantis/>

● ● Fortsetzung von Seite 5

Für eine zielorientierte und interdisziplinäre Nachwuchsförderung spielen Graduiertenschulen eine entscheidende Rolle. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft hat sie als wichtiges Förderinstrument erkannt und gerade auch für das Abschneiden in der Exzellenzinitiative waren Graduiertenschulen von großem Einfluss. Mit RIGeL entsteht an der Universität Regensburg aber nicht nur eine weitere unter vielen anderen Graduiertenschulen. Mit RIGeL wird in Regensburg ein Modell realisiert, das in seiner Art einzig ist: so werden beispielsweise zum ersten Mal Hochschullehrer aus der Medizin Studenten zum Dr. rer. nat führen.

Die Regensburger Internationale Graduiertenschule für Lebenswissenschaften „RIGeL“ ist somit ein Modell, das als modern und gleichzeitig zukunftsweisend begriffen werden kann. Die Bedeutung von RIGeL für die gesamte Universität Regensburg kann zudem nicht überschätzt werden. Mit der Einrichtung von RIGeL zum 1. Januar 2009

wurden an der Universität Regensburg neue Maßstäbe für eine nachhaltige Nachwuchsförderung im Bereich der Lebenswissenschaften gesetzt. Gemeinsam mit den beiden Initiativen zur Gründung außeruniversitärer Forschungseinrichtungen, der Fraunhofer-Forscherguppe im BioPark und der Leibniz-Initiative „Translationale Immuntherapie“ im Rahmen des Bayerischen Immuntherapie-Netzwerkes Bay-ImmuNet, kristallisiert sich in den Regensburger Lebenswissenschaften ein Kern heraus, der für die nächste große Runde der Exzellenzinitiative zuversichtlich macht.

Weiterführende Informationen zu RIGeL: <http://www.biologie.uni-regensburg.de/RIGeL/>

Kontakt:  
Dr. Wolfgang Mages  
Lehrstuhl für Genetik  
Telefon: 0941/943-3172  
E-Mail: [Wolfgang.Mages@biologie.uni-regensburg.de](mailto:Wolfgang.Mages@biologie.uni-regensburg.de)

Kontakt:  
Prof. Dr. Oliver Reiser  
Institut für Organische Chemie  
Telefon: 0941/943-4631  
E-Mail: [Oliver.Reiser@chemie.uni-regensburg.de](mailto:Oliver.Reiser@chemie.uni-regensburg.de)

## ● Tagungsort Regensburg

## Kosovo - Ein Jahr nach der Unabhängigkeit

Vom 21. bis 26. April 2009 organisierten, unter der Leitung von *Ulf Brunnbauer* und *Konrad Clewing*, das Südost-Institut im Wissenschaftszentrum Ost- und Südosteuropa Regensburg, der Lehrstuhl für Geschichte Südost- und Osteuropas an der Universität Regensburg sowie die Südosteuropa-Gesellschaft eine einwöchige Ver-

anstaltungsreihe „Kosovo. Ein Jahr nach der Unabhängigkeit“. Sie bestand aus vier öffentlichen Vorträgen und einem internationalen Workshop zum Thema „Aktuelle Forschungen zu Geschichte, Kultur und Gesellschaft des Kosovo“. Letzterer wurde wissenschaftlich geleitet von *Oliver Jens Schmitt*, Institut für Osteuropäische

Geschichte der Universität Wien. Die Universitätsstiftung Hans Vielberth förderte die „Kosovowoche“ finanziell.

Den Auftakt machten am 21.04. *Johanna Deimel* (ehem. *International Civilian Office*, Prishtina, Kosovo) und *Michael Martens* (*Frankfurter Allgemeine Zeitung*, Büro Belgrad). Deimel sprach über „Die internationale Gemeinschaft in Kosovo: Erfolge und Misserfolge“. Sie resümierte die Entwicklung seit der NATO-Bombardierung 1999, beschrieb den Hergang der UN-Verwaltung und der Statusverhandlungen und zog ein eher kritisches Fazit. Es wäre vonnöten, schloss sie, dass die Vereinten Nationen und die Europäische Union für ihre Handlungen - die post-koloniale Attitüden sowie die Instrumentalisierung kosovarischer Politiker und ihrer Verbindungen zur organisierten Kriminalität für die Zwecke der Internationalen einschlossen - zur Verantwortung gezogen werden könnten. Nach zehn Jahren Intervention stehe alles nach wie vor auf tönernen Füßen.

Martens fügte dem einen Vortrag über „Kosovo in der serbischen Innen- und Außenpolitik“ an. Für Serbien sei das Jahr 2008 das erfolgreichste seit 2000 gewesen - die Notoperation Martti Ahtisaaris sei demnach gut gewesen. In Bezug auf das seit Oktober 2008 beim Internationalen Gerichtshof in Den Haag anhängige Verfahren äußerte er die Vermutung, der Schiedsspruch werde derart ausfallen, dass alle beteiligten Seiten eine „passende“ Version würden daraus herauslesen können. Martens schloss mit einem Plädoyer für die Visafreiheit, die die zentrale Voraussetzung für bessere Beziehungen der EU zu Serbien und für eine endliche Öffnung der serbischen Gesellschaft sei.

Die Diskussion wurde durch einen Kommentar von *Vedran Džihia* (Wien) eingeleitet, der betonte, die Beurteilung der Lage hänge von der Perspektive ab. Zwar sei es positiv zu bewerten, dass in Folge der einseitigen Unabhängigkeitserklärung kein Krieg ausgebrochen sei. Aber es bestünden sehr viele gravierende Probleme: ein komplettes internationales Wirrwarr, eine Verschlechterung der sozioökonomischen Situation, die Blockade Serbiens, das Problem der Verquickung von Politik und Kriminalität. Was mache man nun mit dem *frozen conflict*, der sich entwickelt habe? Was mit der Europäischen Union nach dem Debakel um den Lissabonner Vertrag und angesichts von Erweiterungsmüdigkeit und Finanzkrise? Wie seien die holistischen Wahrheitssysteme der Serben und Albaner zu durchbrechen? Wie die de facto Teilung des Landes zu überwinden? Džihia schloss mit einer eher skeptischen Bemerkung bezüglich des „neuen Serbien“: Es mangle noch an Substanz.

## ● Die aktuelle Baustelle

## Neubau eines Hörsaal- und Verfügungsgebäudes für die Universität Regensburg

Zur Verbesserung der Studienbedingungen an der Universität Regensburg errichtet der Freistaat Bayern in Kooperation mit der Universitätsstiftung für Immobilienwirtschaft Hans Vielberth ein neues Hörsaalgebäude auf dem Campus der Universität. Das neue Gebäude dient als Ergänzung zum bestehenden zentralen Hörsaalgebäude und wird neben Hörsälen und Seminarräumen auch das Institut für Immobilienwirtschaft (IREBS) aufnehmen. Darüber hinaus wird es als Übergangslösung Einrichtungen beherbergen, die im Zuge der Generalsanierung der Universität ihr Quartier vorübergehend räumen müssen.

Bereits 2008 führte das Staatliche Bauamt Regensburg ein Verfahren gemäß der Verdingungsordnung für freiberufliche Leistungen (VOF) durch. Dabei qualifizierten sich insgesamt sieben Architekturbüros für die Teilnahme an einem anschließenden Wettbewerb, den das Architekturbüro Ferdinand Heide aus Frankfurt am Main für sich entscheiden konnte.

Den Neubau nach dem Entwurf des Frankfurter Büros finanziert das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst mit 12,9 Mio. Euro, die Universitätsstiftung beteiligt sich mit 3 Mio. Euro. Das Raumprogramm umfasst 3.757 m<sup>2</sup> Hauptnutzfläche. Kernstück des Raumprogramms ist die Aula des Hörsaalgebäudes mit 400 Zuhörerplätzen - sowohl für klassische Hörsaalnutzung als auch für Kongresse. Eine besondere Qualität liegt in der geplanten Akustik des Saales, die für Kammermusikveranstaltungen des Universitätsorchesters ausgelegt ist. Ergänzt wird dieser Hörsaal durch zwei kleine Säle sowie insgesamt 20 Seminarräume. Das Institut für Immobilienwirtschaft IREBS wird nach der Fertigstellung des Gebäudes zwei Büroetagen mit Dozentenbüros und eigener Teilbibliothek beziehen.

Das viergeschossige Gebäude wird am zentralen Grünstreifen, der den Campus in Nord-Süd-Richtung durchzieht, unmittelbar

nördlich des Gebäudeteils Recht/Wirtschaft errichtet. Der kompakte quaderförmige Baukörper erhält eine Fassade aus Sichtbeton und Stahl-Glas-Elementen. Damit findet die Materialität und Baukörpercharakteristik der Universität ihre Fortsetzung in zeitgemäßer Architektursprache. Das Gebäude unterschreitet mit seinem äußerst günstigen Verhältnis von Außenhülle zu Volumen sowie seinen Wärmedämmwerten die Anforderungen der derzeit gültigen Energieeinsparverordnung.

Unter der Gesamtprojektleitung des Staatlichen Bauamtes - Bereich Hochschulbau wurde mit dem Planungsteam und Sonderfachleuten die Planung termingerecht zur Ausschreibungsreife gebracht. Die Rohbauarbeiten, die EU-weit ausgeschrieben wurden, konnten inzwischen an eine regional ansässige Baufirma vergeben werden. Die Vorbereitungen für die Aufnahme der Bauarbeiten laufen bereits. Seit dem 29. Juni 2009 wird die Baustelle eingerichtet.

Der Neubau soll bis zum Beginn des Sommersemesters 2011 fertig gestellt werden, in dem die Universität mit dem ersten Ansturm von Studienanfängern aus dem doppelten Abiturjahrgang rechnet.



Entwurf des neuen Gebäudes zwischen Universität und Hochschule Regensburg

● ● Fortsetzung von Seite 7

Am 23.04. sprach dann der Direktor des Loyola-Gymnasiums in Prizren, *Walter Happel SJ* über „Bildung, die große Herausforderung in Kosovo. Perspektiven eines deutschen Schulgründers“. Er gab einen Überblick über die schwierige Situation der Schulen und der allgemeinen Bildungskultur und -vermittlung in Kosovo. Anhand von Beispielen zeigte er auf, in welcher Form Auswendiglernen und das Beantworten von Multiple-Choice-Fragen, welche didaktisch im Mittelpunkt stünden, kaum mehr als ein Schwarz-Weiß-Denken förderten, das die Welt in *richtig* und *falsch, gut* und *böse* unterteile und keinerlei Problembewusstsein zu vermitteln oder differenzierteres Denkvermögen zu schulen vermöge. Happel beschrieb im Gegenzug dazu die Arbeit des von ihm geleiteten Loyola-Gymnasiums in Prizren, wo moderne pädagogische Standards inklusive einer ganzheitlichen Charakterbildung der Schüler und Schülerinnen das Ziel seien.

Einen Höhepunkt der Veranstaltungsreihe bildete der Vortrag des kosovarischen Bildungsministers, *Dr. Enver Hoxhaj*, der am 24.04. vor etwa 80 Zuhörern über die Herausforderungen der Bildungspolitik in seinem Land sprach („Bildung, Wissenschaft und Forschung - Wege zu europäischen Standards in einem neuen Land“). Nicht zuletzt angesichts des hohen Anteils an jungen Menschen in der kosovarischen Gesellschaft seien die menschlichen Ressourcen der größte Reichtum des Landes. Hoxhaj skizzierte im Wesentlichen das Regierungsprogramm seines Ministeriums, das sich zunächst ganz praktisch auf den Aus- und Neubau von Schulgebäuden konzentrierte, um das gravierende Raumproblem - die meisten Schulen arbeiten im 3-Schichten-Betrieb - zu lösen. In nächsten Schritten soll es dann flächendeckend um die qualitative Verbesserung des Unterrichts gehen. Kritisch kommentierte Hoxhaj die Verfügung des Ahtisaariplanes, serbischsprachige Schulen vom Bildungssystem auszunehmen und Belgrad zu unterstellen. Das bosnische Beispiel habe längst gezeigt, dass eine derartige Segregation kaum konstruktive Effekte zeitigen könne.

Die Vortragsreihe schloss am 25.04. *Norbert Mappes-Niediek* (Graz), Buchautor und freier Korrespondent für Südosteuropa in mehreren renommierten Zeitungen, mit dem Thema „Recht, Korruption und Politik in Kosovo“. Er warf Schlaglichter auf die Ursachen und Wirkungen der Verquickung von organisierter Kriminalität, Korruption und Politik in Kosovo und warnte davor, diese als eine kosovarische oder albanische Spezialität zu deuten. Mit einer solchen Ethnisierung mache man sich zu einem Teil des nach wie vor virulenten interethnischen Propagandakrieges. Die starke Stellung des organisierten Verbrechens und dessen Einfluss auf die Politik seien in der gesamten Region eine Folge von Staatszerfall und Krieg, und wer aus dem sozialen Problem ein ethnisches zu machen suche, trage zu dessen Vertiefung bei.



Der kosovarische Bildungsminister *Dr. Enver Hoxhaj* (Mitte) flankiert von Prof. Dr. Ulf Brunnbauer (l.) und Prof. Dr. Izer Maksuti, Germanist an der Universität Tetovo, Republik Makedonien. Foto: R. F. Dietze

Einen zweiten Höhepunkt und Abschluss der Veranstaltungsreihe bildete ein internationaler Workshop für Nachwuchswissenschaftler zu „Aktuellen Forschungen zu Geschichte, Kultur und Gesellschaft des Kosovo“ am 25. und 26.04, unter der Leitung von Prof. Dr. Oliver Schmitt (Institut für Osteuropäische Geschichte, Universität Wien). Der Workshop sollte einer künftigen engeren Vernetzung der Teilnehmer dienen, die lau-

fende Forschungsarbeiten aus diversen Fächern vorstellten. Es wurde deutlich, dass zwar einerseits in vielen Bereichen interessante Studien entstehen, dass aber andererseits ebenso viele wichtige Themen noch weitgehend brach liegen, so dass eine multiplikatorische Wirkung der Veranstaltung in der Tat sehr wünschenswert wäre.

Sabine Rutar

**Optik**   
**Dietze**

**RONALD DIETZE**  
staatl. geprüfter Augenoptiker  
Augenoptikermeister  
Geschäftsführer

**Maximilianstraße 10**  
**93047 Regensburg**  
**Tel. 09 41 / 5 28 03**

Sie erreichen uns:  
Mo-Fr. 9.00 – 18.00 Uhr  
Sa. 10.00 – 15.00 Uhr

 **Dachauplatz**  
**geöffnet**

info@optik-dietze.de  
www.optik-dietze.de

**Festhalten der**

**Durchblick?**

**BRILLENGLAS-BESTIMMUNG!**  
**OHNE TERMIN. KOMMEN SIE JETZT ZU UNS!**

Ob die erste oder eine neue Brille – wir prüfen Ihre Sehleistung und bestimmen die für Sie optimalen Brillengläser, damit Sie wieder richtig sehen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

*... überraschend gut, überraschend preiswert!*

## UN-Diplomaten für fünf Tage

Regensburger Studenten gewinnen *Outstanding Position Papers Award*

Zum fünften Mal in Folge konnten 20 Studenten der Universität Regensburg am eigenen Leib erfahren, was es heißt, als Diplomat bei den Vereinten Nationen zu arbeiten. Sie vertraten die Tschechische Republik beim *National Model United Nations 2009 (NMUN)* in New York - der weltweit größten Simulation der Vereinten Nationen, an der jährlich rund 4000 Studenten aus der ganzen Welt teilnehmen. Die harte Vorbereitung zahlte sich für die Regensburger Delegation doppelt aus: Neben der bleibenden Erfahrung, fünf Tage lang unter realitätsnahen Bedingungen als Diplomaten verhandelt zu haben, wurden die Regensburger Studenten zusätzlich mit einem *Award* ausgezeichnet.

Bereits sechs Monate vor der Konferenz begann die Vorbereitung der Teilnehmer an der Universität Regensburg. Neben dem Erlernen der Arbeitsweise der Vereinten Nationen und der strengen „*Rules of Procedure*“ (Geschäftsordnung) mussten sich die Teilnehmer vor allem in die Positionen der Tschechischen Republik einarbeiten und diese zu Papier bringen. Diese so genannten „*Position Papers*“ wurden bereits vor Beginn der Konferenz nach New York geschickt und aufgrund ihrer Qualität mit dem *Award Outstanding Position Papers* ausgezeichnet.

Nach der Eröffnungszeremonie in der *General Assembly Hall* der Vereinten Nationen begannen für die Studenten fünf lange Verhandlungstage, in denen sie all ihr diplomatisches Geschick anwenden konnten und mussten. Beim NMUN wird der UN-Apparat möglichst realistisch nachgebildet. Jede Uni vertritt ein Land, dessen Diplomaten wie bei den echten Vereinten Nationen in verschiedenen Komitees vertreten sind: Von der Generalversammlung bis hin zum Wirtschafts- und Sozialrat werden alle Komitees abgedeckt. Innerhalb der Komitees laufen die Verhandlungen nach einem festen Schema ab: Zuerst



Die erfolgreichen Regensburger „UN-Diplomaten“ in der Deutschen Ständigen Vertretung bei den Vereinten Nationen in New York.

wird die Reihenfolge bestimmt, nach der drei vorher bekannt gegebene Themen behandelt werden. Danach werden Reden gehalten, Koalitionen bilden sich und Arbeitspapiere werden geschrieben, über die am Ende abgestimmt wird. Diejenigen Arbeitspapiere, die eine Mehrheit der Stimmen erhalten, werden schließlich zu Resolutionen bzw. Reports.

Den Regensburger Studenten kam bei den Verhandlungen zugute, dass sie sich bei *Briefings* in der Deutschen Ständigen Vertretung bei den Vereinten Nationen und der Tschechischen Ständigen Vertretung bei den Vereinten Nationen diplomatisches Insiderwissen aus erster Hand besorgen konnten. Außerdem bot ein Treffen mit zwei Journalisten, die für die DPA aus New York über die US-Wirtschaft

und die UNO berichten, wertvolle Einblicke in deren Arbeit und die Vereinten Nationen. Das New Yorker Büro der DPA befindet sich nämlich im sonst nur für Mitarbeiter zugänglichen Bürokomplex der Vereinten Nationen.

Die Teilnehmer erhielten beim NMUN somit nicht nur die Chance, ihr Verständnis für globale Probleme und die Schwierigkeiten internationaler Diplomatie zu erweitern. Durch die einzigartige Möglichkeit, mit Studenten aus der ganzen Welt zu verhandeln, hinterließ die Simulation einen bleibenden Eindruck, der über rein fachliches Wissen weit hinausging.

Alexander Vetter

Jetzt ganz **in Ihrer Nähe!**

### Servicebüro Regensburg Hochschulservice

Ludwig-Thoma-Straße 43 · 93051 Regensburg  
Telefon (09 41) 28 07 84 11 · Telefax (09 41) 28 07 84 13  
Servicebuero\_Regensburg2@debeka.de

Ihr Serviceteam:  
Reinhard Paßler, Organisationsleiter und Team

Sie erreichen uns:  
Montag..... 13.30 – 18.00 Uhr  
Dienstag – Freitag ..... 9.30 – 18.00 Uhr  
sowie nach Vereinbarung

**Debeka**  
Versichern • Bausparen  
Mit Sicherheit zu Ihrem Vorteil.



Internet: [www.debeka.de](http://www.debeka.de)

**KLAVIER & ENDRISS**

Sonnenweg 15  
93164 Laaber

Kundendienst  
Meisterwerkstatt  
Vermietung  
Verkauf  
Konzertservice

Peter Endriss  
Klavierbaumeister

Tel. 0 94 98 90 66 57

[www.klavier-endriss.de](http://www.klavier-endriss.de) email: [info@klavier-endriss.de](mailto:info@klavier-endriss.de)

Flügel Klaviere Cembali

## ● Tagungsort Regensburg

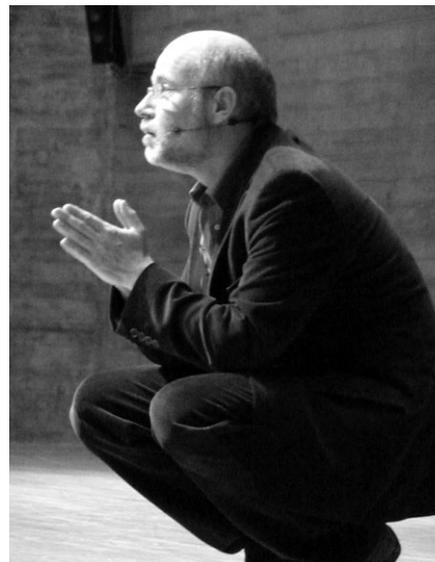
**MNU-Jubiläumskongress war ein Publikumsmagnet**

Der Landesverband Ostbayern des Deutschen Vereins zur Förderung des mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterrichts e. V. führte vom 5. bis 9. April 2009 für die Lehrerinnen und Lehrer aller Schularten den 100. Bundeskongress, an die Universität Regensburg ein. 1500 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus der ganzen Bundesrepublik und der europäischen Nachbarstaaten bevölkerten den Regensburger Campus. Öffentliche Vorträge und viele Ausstellungen luden auch die interessierte Bevölkerung aus dem ganzen ostbayerischen Raum ein.

In der Tagungswoche waren eine Fülle mathematischer, naturwissenschaftlicher und pädagogischer Vorträge, Symposien, Posterausstellungen und Workshops auf der Tagesordnung. Viele bekannte und hochkarätige Referenten konnten ihre Forschungsergebnisse präsentieren. Der aus dem Fernsehen bekannte Münchner Astrophysiker Prof. Harald Lesch konnte am Donnerstag, 8.4. im Rahmen eines Abendvortrags im vollbesetzten Audimax gerade den vielen anwesenden Familien seine Spekulationen zum Thema "Das Rätsel des Anfangs" nahe bringen. Prof. Lesch - ein herausragender Vermittler moderner Naturwissenschaft an eine breite Öffentlichkeit, konnte die 1500 Zuhörer in seinen Bann ziehen.

Wie das Universum entstanden ist, weiß niemand. Professor Lesch wagte in seinem öffentlichen Vortrag zumindest einen Versuch plausibler Erklärungen. Angegangen wurden Beobachtungen, die wir über das Universum haben. Durch einen Anfang, der in der Kosmologie mit dem Wort „Urknall“ benannt wird und einem in der Endlichkeit des Alls liegenden Zukunftsszenario streifte er alle Facetten der Forschung. Aus den Theorien der Quantenmechanik und Grundlagenphysik gab er seine Sicht des Entstehens der Welt unter tosendem Beifall dem Publikum weiter. Der

bekannt österreichische Buchautor Werner Gruber referierte zur "Kulinarischen Physik". Der Physiker, seit zehn Jahren am Institut für Experimentalphysik der Uni Wien, führt Buch übers Eierkochen. Er misst die Dicke der Eier, bestimmt ihre Ausgangstemperatur und stoppt die Garzeit. Sein Motto: „Jedes Mal kochen, ein Experiment, jedes Mal essen, eine Messung.“ Grubers besondere Spezialität: Frühstücksei, die innen hart und außen weich sind. Die Physik und Chemie des Kochens begeistert nicht nur die heimische Familie an Festtagen, sondern ist das Resultat genauer Abarbeitung von Rezepturen und jahrelanger Erfahrung, so der Forscher. „Viele Menschen, die kochen, haben ihre Hypothesen aus Kochbüchern oder von der vorhergehenden Generation manche Hypothesen (Meinungen) sind durchaus richtig, aber bei vielen handelt es sich um Vorurteile, die einfach falsch sind: der Schweinsbraten gehört mehrfach übergossen, damit es eine schöne Kruste gibt“ konstatiert Gruber. Zum Thema Kaffee doziert der Kochkünstler: Die Brühzeit ist so kurz und der Druck so hoch, dass nur wenige Bitterstoffe aus dem gemahlene Kaffeepulver herausgelöst werden, während sich die Aroma- und Geschmacksstoffe in der kleinen Tasse voll entfalten können. "Mit Wissen aus der Chemie und Physik ist es möglich, manche alten Rezepte zu erklären sowie zu verbessern und das steigert den Genuss", so der Fernsehphysiker. Auch mit Wiener Würstchen experimentierte er vor dem erstaunten Publikum. Die Leitfähigkeit und vor allem die Konsistenz könnten Gradmesser für den Geschmack sein, so Gruber bei seinem belebten Vortrag. Die vielen Symposien und Vortragsschienen hatten den Teilnehmern neben einer Reihe öffentlicher Sonderausstellungen an der Universität und in den „Regensburg Arcaden“ ein interessantes Kompendium angeboten. Über 80 Firmen, darunter Lehrbuchverlage und Lehrmittelfirmen, stellten ihre neuesten Bildungsmedien und innovative Unterrichtsmittel vor.



**Prof. Harald Lesch erläuterte mit hohem Körper-einsatz und brillanter Rhetorik - hier in der Hocke - die kleinsten und größten Dimensionen im Weltall.**

Drei Symposien, „Medizintechnik“, „Geophysik“ und „Klimawandel“, waren ebenfalls hochrangig besetzt. Mit der Tagung, die zum zweiten Mal nach 34 Jahren in Regensburg durchgeführt wurde, wird die hohe Qualität der Lehre und des Unterrichts in den MINT-Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) weiter erhöht. Während des gesamten Kongresses und insbesondere zum Kongressabschluss wurden interessante Exkursionen in die ostbayerische Region offeriert. Ein neues Tagungskonzept speziell für die Kinder der Teilnehmerinnen und Teilnehmer bot auch den jüngsten Besuchern ein buntes Programm.

Weitere Infos: [www.mnu-regensburg2009.de](http://www.mnu-regensburg2009.de)

150 Jahre



**Seitz**  
Umzüge



Durchgehende Transport-  
begleitung mit dem gleichen Team

- Beste Referenzen
- Zwei mobile Außenlifte
- Pack- und Schreinerservice
- Eigene großräumige Lagerhallen
- Modern ausgestattete Möbelwagen
- Langjährig erfahrenes Fachpersonal
- Kunst-, Klavier- und Flügeltransporte
- Besichtigung kostenlos und unverbindlich

<http://www.spedition-seitz.de>  
eMail: [mail@spedition-seitz.de](mailto:mail@spedition-seitz.de)

**Siemensstraße 1**  
**93055 Regensburg**

Telefon (09 41) 79 22 11  
Telefax 79 32 00

Gebührenfreie Rufnummer  
**0800 - 88 99 55 8**



## ● Tagungsort Regensburg

## Vom Ursprung des Lebens, des Menschen und des Kosmos

Vom 31. März bis 2. April 2009 fand eine Fortsetzung des Regensburger Symposiums „Atheistischer und jüdisch-christlicher Glaube: Wie wird Naturwissenschaft geprägt?“ vom April 2008 statt, diesmal mit dem Schwerpunkt: „Naturwissenschaftliche Aussagen und sozial-verantwortbare Entscheidungen“. Organisiert wurde das Symposium von Prof. Dr. Christiane Thim-Mabrey (Deutsche Sprachwissenschaft), in Zusammenarbeit mit dem Kepler-Forum und dem Professorenforum. Finanzielle Förderung erhielt die diesjährige Veranstaltung, die von einer zweiteiligen *Spring-School* für Studierende und Promovierende begleitet wurde, von der Regensburger Universitätsstiftung (Eberz-Stiftung).

Wissenschaftler aus unterschiedlichsten Disziplinen – Biologie, Anthropologie, Philosophie, Chemie, Physik, Wissenschaftsgeschichte, Theologie, Neurologie, Mathematik und Sprachwissenschaft – waren zusammengekommen, um über den Ursprung des Lebens, des Menschen, des Kosmos zu diskutieren. Damit verbunden war zugleich die Intention, für die Auseinandersetzung mit den fachwissenschaftlichen Vorträgen auch für fachfremde Mitdiskutanten eine Methodik der transdisziplinären Kommunikation zu entwickeln. Im Fokus des Symposiums standen Ergebnisse aus den Wissenschaften, ihre Vermittlung über Fachgrenzen hinweg und ihre mögliche Relevanz für Entscheidungen von gesellschaftlicher Tragweite.

### Ursprung des Lebens und des Universums

Über die chemische Evolution sprach Bernd M. Rode (Innsbruck). Er berichtete von Simulationsexperimenten, in denen die Entstehung von Peptiden, die Bausteine der Proteine, gelang, die für den Ursprung von Leben notwendig sind. Die rekonstruierten Bedingungen im Urozean, die stickstoff- und kohlenstoffhaltige Atmosphäre und das Blitzgewitter haben dazu geführt, dass sich die kleinsten und ersten lebensgenerierenden Stoffe bilden konnten und die Entwicklung ihren Lauf nahm.

Wie dieser „Lauf“ ausgesehen haben kann, erläuterte der Anthropologe Horst Seidler (Wien), der unter anderem durch Forschungen zum Ötzi und zu peruanischen Mumien bekannt ist und den möglichen Entwicklungsweg zum *Homo sapiens* anhand der wissenschaftlichen Befunde – also mithilfe von Knochen, Fossilien und Fußstapfen – nachzeichnete.

Siegfried Scherer (München) knüpfte an die Frage nach dem Ursprung des Lebens aus biologischer Sicht an und erläuterte die wissenschaftlich fundierten Erkenntnisse zur Mikroevolution, den Veränderungsprozessen innerhalb einer Art. Für ihn bleiben bestimmte, von ihm näher beschriebene Prozesse der Makroevolution, im Unterschied zu denen der Mikroevolution, naturwissenschaftlich unge-

klärt, besonders die Fragen nach der Entstehung von Leben, von neuen Bauplänen und neuer molekularer Maschinen bleiben offen. Diese unbeantworteten Fragen sind nach Scherer keine Randprobleme, von denen er behaupten könne, die Naturwissenschaft befände sich bereits auf dem Weg ihrer Beantwortung. Aus diesem Grund plädiert der Biologe für naturwissenschaftliche Kritik an der Evolutionstheorie und sieht darin einen unverzichtbaren Teil des wissenschaftlichen Erkenntnisprozesses.

Inwieweit die Entwicklung des modernen Menschen zu einem Sprach- und Kulturwesen von der Kulturgemeinschaft und deren Vorstellung abhängt, erläuterte Hans-Rainer Duncker (Gießen), Anatom und Zellbiologe. Während die Evolutionsmechanismen die Entwicklung und Ausbildung der menschlichen Körperstrukturen beschreiben und die Vergrößerung des Gehirns erklären, ist mit zufällig auftretenden Mutationen und Genanpassungen die Entwicklung der menschlichen Sprach- und Kulturgemeinschaften nicht zu erklären. Sprachliche und kulturelle Fähigkeiten können nur durch Sozialisation und Erziehung in einer Gemeinschaft erworben werden. Duncker sieht in dieser Bestimmung des Entwicklungsprozesses der menschlichen Persönlichkeit die Einzigartigkeit des Menschen.

Die fachwissenschaftlichen Vorträge schloss Lis Brack-Bernsen (Regensburg) aus der Antiken Wissenschaftsgeschichte ab. Sie legte astronomisch-mathematische Keilschrifttexte aus dem alten Mesopotamien vor und zeichnete die Entzifferung und Deutung dieser Texte nach. Brack-Bernsen erläuterte, wie die Himmelsbeobachtungen der babylonischen Astronomen mit deutenden Aussagen auf der Basis von alten Omensammlungen verbunden wurden, die dazu dienten, den König recht zu beraten.

### Diskussionen über Gott und die Welt

An die fachwissenschaftlichen Vorträge schlossen sich jeweils Diskussionsrunden an, in denen die naturwissenschaftlichen Erklärungsmodelle zunächst in der Runde geladener Diskutanten – in diesem Jahr der Neurobiologe Hans Flohr (Bremen), die Philosophen Bernulf Kanitscheider (Gießen) und Rolf Schönberger (Regensburg) sowie von theologisch-apologetischer Seite Richard McClary (Kepler-Forum Regensburg) – abgewogen wurden. Was von den dargebotenen Ergebnissen sind Theorien? Worauf stützen sich die Physiker, worauf die Chemiker? Welche Fragen bleiben noch unbeantwortet? Besonders die Standpunkte christlich geprägter Teilnehmer, die einen Anfang allen Anfangs in Gott bzw. in einem Schöpfer sehen, und solcher, denen zufolge die Naturwissenschaften alleine die Antwort auf Entstehung und Werden geben, führten zu hitzigen Debatten. Die Wissenschaft kann sich den Themen der Religion nicht völlig entziehen und die Religion hat in gewisser Weise

durchaus auch die Aufgabe, die Wissenschaft danach zu fragen, ob sie wisse, was sie tue. Die Debatte um das augenscheinliche Gegensatzpaar Naturwissenschaft – Religion (oder Glaube?) muss auch im 21. Jahrhundert geführt und weitergetragen werden. Dass unsere Bewertungen und Entscheidungen auf Weltbildern basieren, die von diesen beiden Aspekten geprägt sind, war die These Richard McClarys, zu der die einzelnen Wissenschaftler aus ihrer jeweiligen Warte Stellung nahmen.

### Transdisziplinäre Kommunikation: Anspruch und Geltung naturwissenschaftlicher Aussagen

Naturwissenschaftliche Entwicklungen und Erkenntnisse werden täglich und zunehmend in der Medienberichterstattung verbreitet, Experten werden befragt, Studien präsentiert und bahnbrechende Forschungserkenntnisse mitgeteilt. Naturwissenschaftliche Aussagen werden dabei oft als „Wahrheiten“, als letztgültige Erklärungen rezipiert, die keinen Platz für andere Erklärungen lassen. Zugleich aber sind in Gremien, Ausschüssen und Führungspositionen Personen in gesellschaftliche Entscheidungsprozesse involviert, die einen kritischen Dialog zwischen (natur)wissenschaftlich und weltanschaulich unterschiedlich geprägten Diskussionspartnern voraussetzen. Hier ist es wichtig, sich bewusst zu sein, dass es trotz aller Erkenntnisse immer noch zahlreiche offene Fragen gibt, auf die die empirischen Wissenschaften keine Antworten haben oder in denen sich die Wissenschaftler widersprechen. Dies war der Hintergrund der diesjährigen Fragestellung des Regensburger Symposiums.

Anspruch und Geltung naturwissenschaftlicher Aussagen wurden im „Seminar teil“ des Symposiums wie auch im vorausgehenden ersten Teil der Spring-School in Lehrvorträgen des Marburger Philosophen Peter Janich und der Regensburger Sprachwissenschaftlerin Christiane Thim-Mabrey wissenschafts- und sprachkritisch beleuchtet. Ein ideengeschichtlicher Abriss der Entwicklung biomedizinischer Wissenschaften von Hans-Rainer Duncker ergänzte den Ansatz, naturwissenschaftliche Aussagen in bestimmte Kontexte einzuordnen und diese Kontexte bewusst zu machen.

Die Spring-School-Teilnehmer hatten bereits im Februar einige Vorträge der letztjährigen Veranstaltung unter solchen Gesichtspunkten analysiert. Weitere Analysen während des Symposiums selbst dienten nun dazu, diese Perspektive in die aktuelle transdisziplinäre wissenschaftliche Diskussion mit einzubringen. Bei den Spring-School-Teilen des Symposiums wirkten Matthias Heesch (Evang. Theologie, Regensburg) und Ulrich



## Forschungs- und wissenschaftsbasierte Lehrerbildung

Das Regensburger Universitätszentrum für Lehrerbildung (RUL)

Mit einer feierlichen Eröffnungsveranstaltung nahm das Regensburger Universitätszentrum für Lehrerbildung am 19. Juni 2009 offiziell seine Arbeit auf. Oberstes Ziel des RUL ist es, eine zukunftsfähige forschungs- und wissenschaftsbasierte Lehrerbildung an der Universität Regensburg besonders in Zusammenarbeit mit den in der Lehrerbildung tätigen Fakultäten und Fächern zu sichern sowie kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Mit knapp einem Drittel der Studierenden kommt der Lehrerbildung an der Universität Regensburg zahlenmäßig ein erhebliches Gewicht zu. Dem ist bisher institutionell nur unzureichend Rechnung getragen worden. Die Verteilung der Lehramtsausbildung auf neun unterschiedliche Fakultäten hat dazu geführt, dass sie trotz der hohen Zahl der Studierenden und der in der Lehrerbildung tätigen Personen bisher nicht deutlich genug repräsentiert und „sichtbar“ geworden ist. Das neugegründete Lehrerbildungszentrum schafft erstmals eine **zentrale Einrichtung**, in der Professoren und wissenschaftliche Mitarbeiter unterschiedlicher, in der Lehrerbildung tätiger Fächer fakultätsübergreifend zusammenarbeiten. Die Kooperation von Vertretern der Fachwissenschaften, der Fachdidaktiken sowie der Erziehungswissenschaften soll zu einer stärkeren Profilierung der Lehrerbildung innerhalb und außerhalb der Universität Regensburg beitragen.

Geleitet wird das Regensburger Universitätszentrum für Lehrerbildung von einem dreiköpfigen Gremium: Prof. Dr. Maria Fölling-Albers, Lehrstuhl für Grundschulpädagogik und -didaktik, Prof. Dr. Nikolaus Korber, Institut für Anorganische Chemie, und Dr. Erika Lindig, Akademische Oberrätin am Lehrstuhl für Vergleichende Kulturwissenschaft. Die RUL-Leitung wird aus dem Kreis der Mitglieder für die Dauer von drei Jahren von der Hochschulleitung bestellt. Beratend unterstützt wird die Arbeit des RUL von einem Beirat, in dem der Prorektor für Studium und Lehre, Professoren und wissenschaftliche Mitarbeiter wiederum aus den Fachwissenschaften, Fachdidaktiken und Erziehungswissenschaften, die Frauenbeauftragte, ein Studierendenvertreter sowie Vertreter der Grund-, Haupt-, Realschulen und Gymnasien eingebunden sind.

Die RUL-Ordnung vom 19. November 2007 sieht vielfältige Aufgaben aus dem Bereich Studium und Lehre, Lehrerfort- und Lehrerweiterbildung, Forschung sowie außeruniversitäre Kooperationen vor. Hierzu gehören etwa die Förderung fakultätsübergreifender und interdisziplinärer Initiativen der Lehrerbildung sowie von Aktivitäten im Bereich der Lehrer-, Schul- und Unterrichtsforschung und ihrer Vernetzung. Zusätzlich sollen Maßnahmen der Lehrerfortbildung und Lehrerweiterbildung koordiniert und Handlungsbedarf eruiert werden. RUL arbeitet eng mit der inzwischen gegründeten Fachschafts-



Prof. Dr. Manfred Prenzel von der TU München sprach zum Thema „Lehrerbildungszentren“

initiative Lehramt zusammen. Erstmals haben sich Lehramtsstudierende zur eigenen Interessenvertretung zusammengeschlossen.

Das neugegründete Zentrum präsentierte sich am 19. Juni 2009 in einer offiziellen Eröffnungsveranstaltung zahlreichen Mitgliedern der Universität, Studierenden und Vertretern der Schulöffentlichkeit. Zwei anerkannte und renommierte Experten auf dem Gebiet Lehrerbildung, Prof. Dr. Manfred Prenzel (Technische Universität München) und Prof. Dr. Ewald Terhart (Universität Münster), referierten über die Bedeutung der Lehrerbildung und der Lehrerbildungszentren an Universitäten.

In einem Grußwort hob Prorektor Prof. Dr. Stephan Bierling die Bedeutung der Lehrerbildung für die Hochschulleitung hervor. Die Bekanntgabe der TU München, eine „School of Education“ zu bilden, hat auch an der Universität Regensburg die Diskussion um eine strukturelle Neuerung der Lehrerbildung angestoßen.

Prof. Dr. Maria Fölling-Albers stellte zu Beginn der Veranstaltung die Organisation, die Aufgaben und die Ziele des neugegründeten Lehrerbildungszentrums vor. Das Ziel, die Universität Regensburg langfristig als wichtigen und profilierten Standort der Lehrerbildung in Bayern zu erhalten, ist angesichts der Neukonzeption der Lehramtsprüfungsordnung (LPO I) sowie bestehender Kapazitätspro-

bleme eine erhebliche Herausforderung. Als einer der ersten Schritte ist RUL darum bemüht, sich einen Überblick über die aktuelle Situation der Lehrerbildung an der Universität Regensburg sowie den akuten Handlungsbedarf zu beschaffen.

Der langjährige Leiter des angesehenen Leibniz-Instituts für die Pädagogik der Naturwissenschaften, nationale Projektmanager der Pisa-Studien in Deutschland und inzwischen Gründungsdekan der TUM „School of Education“, Prof. Dr. Manfred Prenzel, eröffnete die Vorträge. Schulische Leistungserhebungen und empirische Studien zeigen die Herausforderungen für die Lehrerbildung auf. Da die Lehrer die künftigen Studierenden ausbilden, liegt die Investition in die Lehrerbildung und in die Bildungsforschung im Interesse der Universitäten. Prof. Prenzel forderte eine stärkere Ausrichtung der universitären Lehrerbildung auf das Berufsfeld sowie eine bessere wissenschaftliche Fundierung. Beides stellen neben einer professionellen Zusammenarbeit und Qualitätssicherung an den Schulen Schwerpunkte der TUM „School of Education“ dar.

Im zweiten Vortrag standen die „Lehrerbildungszentren an Universitäten“ im Vordergrund. Prof. Dr. Ewald Terhart, Lehrstuhl für Schulpädagogik und Allgemeine Didaktik an der Universität Münster, hat selbst am Aufbau zweier Lehrerbildungszentren mitgewirkt. Durch seine Veröffentlichungen, seine Mitgliedschaften in Beiräten von erziehungswissenschaftlichen Forschungseinrichtungen, seiner Mitarbeit in mehreren Expertenkommissionen zur Evaluation und Reform der Lehrerbildung gilt er als profilierter Kenner seines Gebietes. In den letzten zehn Jahren sind Lehrerbildungszentren zu einem Standard-Element universitärer Lehrerbildung geworden. Trotz weitgehend einheitlicher Begründung gibt es eine Vielzahl unterschiedlicher Bezeichnungen, Formen, Machtbefugnisse sowie Möglichkeiten der administrativen Einbettung. Prof. Terhart wies deutlich auf mögliche Gefahren und auf unterschiedliche Entwicklungswege von Lehrerbildungszentren hin. Er betonte, dass die meisten Zentren als Querschnittseinrichtung vor einem strukturellen Problem stehen. Die Einflussmöglichkeiten hängen sehr stark von der Kunst ab, zwischen den verschiedenen Interessen sowie Entscheidungsstrukturen erfolgreich zu agieren.

In der anschließenden Podiumsdiskussion wurden aktuelle Probleme der Lehrerbildung und mögliche Zukunftsperspektiven erörtert. Zum Abschluss der Veranstaltung konnten die Gäste bei einem Empfang die Diskussionen in kleinerer Runde fortsetzen.

Weitere Informationen, aktuelle Termine und eine Linksammlung mit den wichtigsten Informationen für Lehramtsstudierende und Studienanfänger finden Sie unter <http://www.uni-regensburg.de/RUL/>

Yvonne Hempel

## Lehrerbildung ohne Grenzen

Die Erschütterungen und Rückschläge der Europawahlen waren noch ganz frisch, als sich vom 8. bis 10. Juni 2009 Fachdidaktiker und in der Schule tätige Lehrerausbilder aus acht europäischen Ländern zum turnusmäßigen Treffen in Regensburg einfanden, um im Rahmen des Programms *Joint Master in Teacher Education (JoMiTE)* weiter an innovativen Konzepten für das Lehramtsstudium zu arbeiten.

Ziel dieses von der EU-Kommission geförderten *Life Long Learning*-Projekts ist es, neue Wege in der europäischen Lehrerbildung zu gehen und dabei in vielerlei Hinsicht Grenzen zu überschreiten: Nicht nur die Kooperation zwischen den Teilnehmerländern mit ihren vielfältigen Kultur- und Bildungswelten, sondern auch die enge Verzahnung von universitärer und schulischer Lehrerbildung soll verstärkt gefördert werden.

Lokal koordiniert von Prof. Dr. Jochen Mecke (Institut für Romanistik), hat die Universität Regensburg mit universitären Projektpartnern aus Groningen (Niederlande), Edinburgh (Schottland), Helsinki und Joensuu (Finnland), Tartu (Estland), Prag (Tschechien), Eger (Ungarn) und Barcelona (Spanien) im Teilprojekt *JoCiTE (Joint Curriculum in Teacher Education)* bereits einen Rahmenlehrplan erarbeitet, bei dem es nicht um eine identische, aber doch kompatible Konzeption der europäischen Lehrerbildung von und für morgen geht. Das Teilprojekt *SPriTE (Shared Practice in Teacher Education)* stärkt dabei in Zusammenarbeit mit Partnergymnasien in den einzelnen Ländern den Bezug zur schulischen Praxis. Europäisch ist für *JoMiTE*-Studenten schließlich nicht nur ihr Studium von E-Portfolio bis *ECTS*, sondern auch und vor allem die Struktur ihrer studienbegleitenden Unterrichtstätigkeit in drei europäischen Ländern.

Schon in der jetzigen Projektphase können Regensburger Studierende von den Idealen und Ideen dieser internationalen Kooperation profitieren. So nahmen die Lehramtsstudentinnen Martina Kiefl und Miriam Röger (beide mit der Fächerverbindung Französisch/Spanisch) in diesem Frühjahr als Erste am bilateralen Pilot austausch mit der Universität Autònoma de Barcelona und ihrer Praktikumsschule IES Sabadell teil. Im Rahmen der Regensburger *JoMiTE*-Tagung berichtete Martina Kiefl von ihren dortigen Eindrücken und Erfahrungen: „Sicher gibt es in der Anfangsphase des Projekts noch manches zu optimieren, wie z.B. die zeitliche Koordination von Schulpraktikum und Uni-Kursen, aber schon jetzt bietet *JoMiTE* endlich einen auf Lehramtsstudenten zugeschnittenen *ERASMUS*-Austausch, der für mich fachlich wie menschlich eine große Bereicherung war.“

Durch die Aufrechterhaltung des bayerischen Modells mit Erstem Staatsexamen und anschließendem Vorbereitungsdienst, das als nahezu einziger Weg in den staatlichen Schuldienst im Freistaat gilt, scheint das Projekt

## Innovative Computerphysik

### Weltrekord-Algorithmen für Logistik

Heute werden die ursprünglich nur für wissenschaftliche Fragestellungen entwickelten Optimierungsalgorithmen verstärkt auch für Logistik-Anwendung eingesetzt.

#### Weltrekorde: Gradmesser der Innovationskraft

Ausgangspunkt ist der von PD Dr. Johannes J. Schneider (Universität Mainz, ehemaliger Regensburger Student und Doktorand) entwickelte Weltrekord-Algorithmus für das berühmte Kreisscheibenproblem, der den Methoden von 155 konkurrierenden Gruppen aus 32 Ländern klar überlegen ist.

Bei diesem Verfahren handelt es sich um einen sogenannten allgemeinen anwendbaren Algorithmus, der auf die verschiedensten Problemstellungen - nicht nur Tourenplanung und Raumoptimierung- anwendbar ist. Hier stellen wir aus dem Bereich der Logistik eine erste Anwendung vor, die in Zusammenarbeit mit der Universität Regensburg entwickelt wird. Für die Tourenplanungsprobleme der Solomon-Library wurden in Zusammenarbeit mit der Universität Regensburg alle bestehenden Weltrekorde entweder eingestellt oder verbessert.

Dass dieser Algorithmus auch in Gebieten erfolgreich ist, für die es bislang keine funktionierenden Algorithmen gab, zeigt die erhebliche Verbesserung bei der Tourenplanung für sperrige Güter, wie etwa im Stahlhandel (15% Einsparung bei einem mittelständischen Unternehmen)

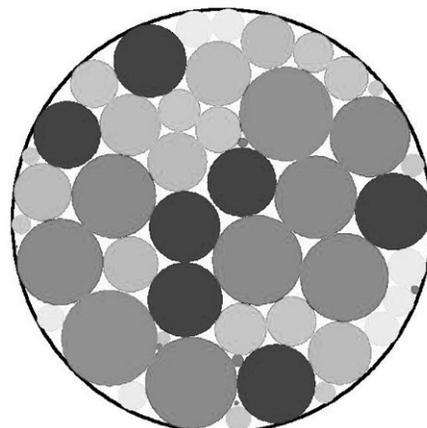
Diese in relativ kurzer Zeit erzielten Resultate zeigen das Potential der neuen Methode insbesondere im Bereich der Logistik auf. Medizinische Bereiche wie die Optimierung der Strahlentherapie für Krebspatienten sind in Bearbeitung.

Kundenspezifische, komplexe Komponentensysteme können durch Anwendung der theoretischen Physik fast optimale Lösungen umsetzen. Die verbundenen Forschergruppen um Prof. Dr. Ingo Morgenstern haben sich den Herausforderungen in verschiedenen Berei-

hierzulande natürlich nicht nur visionär, sondern fast schon utopisch. Die Regensburger *JoMiTE*-Initiative hat jedoch weniger den Ersatz bestehender Strukturen als vielmehr deren Ergänzung durch zukunftsweisende Innovationen im Auge. Als integrative Zusatzqualifikation könnte *JoMiTE* Regensburger Studierenden schließlich schon bald die einzigartige Möglichkeit bieten, in liberaleren europäischen Bildungssystemen als vollwertige Lehrkraft eingesetzt werden zu können.

Weitere Informationen: [www.jomite.eu](http://www.jomite.eu)  
Ansprechpartner vor Ort:  
[katja.schroeder@sprachlit.uni-regensburg.de](mailto:katja.schroeder@sprachlit.uni-regensburg.de)

Anita Früchtl / Katja Schröder



Die beste Lösung für das Packen von 30 unterschiedlich großen Kreisscheiben in einen Umkreis mit minimalem Radius

chen gestellt, denn was bei der Kreisscheibenpackung und Tourenplanung zu Weltrekorden führt, ist auch in anderen Bereichen ein „Königsweg“.

Morgenssterns findige Forscher haben sich an das ZVS-Problem (Verteilung von Studienanfängern an Wunschuniversitäten) und die Börse (Börsensimulationen) mit Erfolg herangewagt.

Gerade in der Logistikbranche gilt es, eine deutlich gestiegene Planungs- und Durchführungskomplexität bei sinkenden Lieferzeiten mit höchstmöglicher Kostenreduzierung zu bewältigen. Produktionslogistische Probleme wie sporadisch auftretende Materialengpässe, Maschinenstillstände, Lieferterminverzögerungen und Auslastungsschwankungen können so auch reduziert werden.

Die Praxis hat gezeigt, dass ein optimales und Planungs- und Steuerungskonzept deutlich mehr als der Einführung einer neuen Softwarelösung bedarf: Algorithmen sind der Königsweg

Kontakt:  
Prof. Dr. Ingo Morgenstern  
Telefon: +49 941 / 943-1767  
E-Mail: [ingo.morgenstern@physik.uni-regensburg.de](mailto:ingo.morgenstern@physik.uni-regensburg.de)

Weblinks:  
- <http://www-comp.physik.uni-regensburg.de>  
- <http://www.staff.uni-mainz.de/schneidj>  
- <http://www.staff.uni-mainz.de/schneidj/pack2Drecords>

## Kirche und Bildung im Zeichen des Totalitarismus

Völkerverständigung durch persönliche Begegnungen und wissenschaftlichen Austausch

Zum dritten Mal haben sich Dozenten und Studenten der Theologisch-Hussitischen Fakultät der Karls-Universität Prag und des Instituts für Evangelische Theologie der Universität Regensburg im Rahmen eines Blockseminars zusammengefunden. Die diesjährige Veranstaltung stand unter dem Thema "Kirche und Bildung im Zeichen des Totalitarismus 1933-1989" statt.

Der Dekan der Theologisch-Hussitischen Fakultät, Prof. Dr. Jan B. Lášek, dessen Oberassistent ThDr. Pavel Helan vom Lehrstuhl für Kirchengeschichte und der Inhaber des Lehrstuhls für Systematische Theologie PD Dr. Jiří Vogel übernahmen auf tschechischer Seite die Organisationsaufgaben. Die Leitung auf deutscher Seite hatte Privatdozent Dr. Thomas Kothmann vom Institut für Evangelische Theologie, unterstützt von den Mitarbeitern Dr. Andrea König und Matthias Holl M.A.

Den Auftakt bildeten zwei Seminareinheiten an der Universität Regensburg. Diesen folgte ein viertägiger Aufenthalt der Regensburger Teilnehmer in Prag. Bei Vorträgen, Exkursionen und im persönlichen Gespräch setzten sich Studenten und Dozenten interuniversitär und interdisziplinär mit dem Seminarthema auseinander. Im Mittelpunkt des Interesses standen der Religionsunterricht und die religiöse Bildung in Tschechoslowakei bzw. in Tschechien während der Zeit des Nationalsozialismus, vor der kommunistischen Machtergreifung, aber auch im Zeichen des Sozialismus.

Das Programm in der tschechischen Republik beinhaltete als zentrale Ereignisse u.a. eine Begegnung mit dem Patriarchen der Tschechoslowakisch-Hussitischen Kirche, Bischof Dr. Thomas Butta, eine themenorientierte Exkursion zur KZ-Gedenkstätte Theresienstadt, sowie die Teilnahme an einem ökumenischen Gottesdienst in der zentralen Prager Nikolaikirche.

In Regensburg erwarteten die tschechischen Gäste Fachvorträge und Seminareinheiten zu Themen wie „Protestantismus und totalitäre Herrschaft“ (Prof. Dr. M. Heesch) oder „Schule unter dem Hakenkreuz. Aspekte nationalsozialistischer Bildungs- und Religionspolitik“ (PD Dr. Th. Kothmann).

Eine Stadtführung zum Thema "Regensburg im Nationalsozialismus" unter der Leitung des Regensburger Historikers Rainer Ehm, die Besichtigung der Ausstellung „Ein Tag im jüdischen Regensburg“ und eine Unterredung mit dem evang.-luth. Regionalbischof für den Kirchenkreis Regensburg, Dr. Hans-Martin Weiss, vervollständigten das Programm. Weiterer Höhepunkt im Rahmen der Begegnung in Regensburg war der offizielle Empfang der Stadt Regensburg im repräsentativen Fürstenzimmer im Alten Rathaus durch Bürgermeister Joachim Wolbergs. Den Abschluss der Seminarveranstaltung in Regensburg bildete schließlich der feierliche Gottesdienst in der St. Oswaldkirche unter der



Die Seminarteilnehmer beim Empfang der Stadt Regensburg: (v.l.n.r.) ThDr. Pavel Helan, PD Dr. Thomas Kothmann, Prof. Dr. Jan Lášek, Bürgermeister Joachim Wolbergs, Dr. Andrea König, Matthias Holl, Milan Simek, PD Dr. Jiri Vogel.

Leitung von Pfarrer Martin Schulte. Die Predigt hielt in bewährter Weise, in deutscher Sprache, Prof. Dr. Jan B. Lášek.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie die kirchlichen und politischen Repräsentanten auf Prager wie auf Regensburger

Seite beurteilten abschließend das mit großzügiger Unterstützung der „Regensburger Universitätsstiftung Hans Vielberth“ durchgeführte Kooperationsseminar als großen Erfolg. Eine Fortsetzung im nächsten Jahr wird angestrebt. **Matthias Holl**



**Normale Brillengläser**

**Sehen  
neu erleben.**

**i.Scription® Brillengläser**

Zeit für ein neues Seherlebnis – mit i.Scription®, der revolutionären ZEISS Brillenglas-Technologie:

- Brillantere Farben
- Höhere Kontraste
- Optimiertes Sehen – auch nachts und in der Dämmerung

Besuchen Sie uns jetzt und lassen auch Sie sich begeistern!  
Weitere Informationen finden Sie unter [www.zeiss.de/i.scription](http://www.zeiss.de/i.scription)



Malergasse 8 • 93047 Regensburg  
0941/560714 • [www.griebacher.com](http://www.griebacher.com)



## Von der Verzauberung durch das gesprochene Wort

Zum Tod von Professor Erwin H. Geldmacher

**Professor Erwin H. Geldmacher, der Begründer des Historischen Werbefunkarchivs, ist im Februar im Alter von 85 Jahren verstorben. Durch die Überlassung seiner einzigartigen Sammlung von Hörfunkwerbespots aus den Jahren 1948 bis 1987 hat er sich um das internationale Ansehen der Universität Regensburg verdient gemacht. Das Historische Werbefunkarchiv ist mittlerweile in der Forschungslandschaft nicht nur bekannt, sondern zieht Forscher mit unterschiedlichen Fragestellungen geradezu an.**



Prof. Erwin H. Geldmacher

Die Saat, die Geldmacher, Honorarprofessor der Universität der Künste in Berlin, mit seinem Archiv an der Universität Regensburg gesät hat, ist an verschiedenen Stellen aufgegangen: Zwei Tagungen gehen auf das HWA zurück und schließlich auch die Gründung des Regensburger Verbunds für Werbeforschung, einem Zusammenschluss aus Forschern verschiedener Disziplinen der Universität sowie Werbepraktikern über die Regensburger Grenzen hinaus. Nicht zuletzt sind es die Studierenden, die die Sammlung lebendig halten. Sie freuen sich, mit den Hörfunkspots einen kleinen Teil zur Erforschung der Werbung als Teil der Geschichte und Kultur beizutragen. Wir wissen, dass Erwin H. Geldmacher das besonders am Herzen lag: Er wollte nicht, dass die Sammlung seiner beiden Tonstudios, die er einst in Frankfurt und Bad Homburg betrieb, in einem Archivraum abgestellt und sich selbst überlassen wird. Dass die Universität Regensburg damit arbeitet, hat er zu Recht zur Bedingung für die Überlassung gemacht. Die inzwischen für den ersten Teil der Sammlung (bis 1987) abgeschlossene und von der Deutschen Forschungsgemeinschaft finanzierte Digitalisierung erleichtert den Zugang zu den Spots und somit die Arbeit mit ihnen. Geplant ist auch, den zweiten Teil des Archivs (Hörfunk- und Fernsehwerbung von 1987 bis 2000) für Forschung und Lehre aufzubereiten.

Professor Geldmacher hat von Anfang an den Wert der Hörfunkwerbung auf verschiedenen Gebieten gesehen und sich unermüdlich für die Weitergabe und Umsetzung seiner Visionen eingesetzt. Dass Kommunikation, in welcher Form auch immer, die Grundlage des menschlichen Zusammenlebens ist, konnte er anschaulich und begeisternd auch über die Hörfunkwerbung vermitteln. In vielen Spots

ist er, den – wie er sagte – „das gesprochene Wort verzauberte“, selbst der Sprecher. Neben der Arbeit in seinen Tonstudios war er lange Zeit auch als Berater bekannter Markenartikelunternehmen tätig.

Er wollte nicht, dass das Historische Werbefunkarchiv in Regensburg seinen Namen trägt. Ihm zu Ehren wird der offizielle Titel der Sammlung nun mit dem Zusatz „begründet

von Professor Erwin H. Geldmacher“ versehen.

Die Universität Regensburg weiß, was sie Professor Geldmacher zu verdanken hat. Wir werden das Andenken an ihn lebendig halten, nicht zuletzt über unsere Arbeit, unsere Projekte mit dem Historischen Werbefunkarchiv, das untrennbar mit ihm verbunden ist.

Sandra Reimann  
Gabriele Gerber

### aus dem Europaeum

## Datenbank zur Osteuropa-Forschung

**Die Regensburger Forschungsvorhaben mit Osteuropabezug decken ein breites Spektrum ab. Dies gilt sowohl für die Universität als auch für die nach Regensburg verlegten Institute, die nun unter dem Dach des Wissenschaftszentrums Ost- und Südosteuropa (WiOS) im ehemaligen Finanzamt in der Landshuter Str. 4 vereint sind (Institut für Ostrecht, Osteuropa-Institut, Südost-Institut).**

Um die Vielfalt der Forschungsvorhaben übersichtlich darzustellen und besser zugänglich zu machen, hat die seit 1. März 2009 an der Universität tätige wissenschaftliche Koordinatorin für Osteuropaforschung, PD Dr. Natali Stegmann, eine entsprechende Datenbank eingerichtet. Natali Stegmann ist Osteuropa-Historikerin und beschäftigte sich in Forschung und Lehre bislang vor allem mit Polen und den böhmischen Ländern bzw. der

Tschechoslowakei. Sie hat in Frankfurt am Main und in Posen studiert, und wurde in Tübingen promoviert und habilitiert.

Die Datenbank kann auf den Internetseiten des Europaeum ([www.europaeum.de](http://www.europaeum.de)) unter dem Link "Forschungskoordination" abgerufen werden.

Mit der Datenbank soll zum einen die Koordination innerhalb der Universität sowie zwischen Universität und WiOS intensiviert werden. Zum anderen präsentiert Regensburg damit eine beachtliche Qualität und Quantität der Osteuropaforschung nach außen. Die Datenbank wird fortlaufend erweitert und aktualisiert. Die Forschenden an der Universität und den Instituten sind eingeladen, ihre Aktivitäten auf diesem Weg vorzustellen.

Lisa Unger-Fischer

*immer frisch*  
**Lebensmittel Hechtbauer**  
*immer freundlich*

**im Herzen der Universität Regensburg**

<b>Tag für Tag auf's neue:</b>	<b>Heiße Theke Wurst &amp; Käse Backwaren Obst &amp; Salate</b>	<b>Unser Service für Sie:</b>	<b>Briefmarken Telefonkarten RVV-Tickets Wertcoupons</b>
<b>Öffnungszeiten:</b>	immer durchgehend Mo. – Do. 8.00 bis 18.00 Uhr Fr. 8.00 bis 16.00 Uhr		in der Vorlesungsferienzeit täglich 8.00 bis 16.00 Uhr

## Der spanische Bürgerkrieg - markanter Bezugspunkt für die spanische Identität

Prof. Dr. Bernecker zu Gast am Forschungszentrum Spanien

**Am 5. Mai 2009 sprach der Historiker Prof. Dr. Walther L. Bernecker auf Einladung des Forschungszentrums Spanien der Universität Regensburg und des deutsch-spanischen Vereins El Puente um 19 Uhr im Haus der Begegnung zum Thema des spanischen Bürgerkriegs, seiner Vorgeschichte und seiner Relevanz für die aktuelle Politik.**

Bernecker teilt das komplexe Geflecht der politischen und sozialen Ursachen, die zum Bürgerkrieg führten, in vier Hauptprobleme ein. Es sind dies die Agrarproblematik, das Spannungsverhältnis zwischen Peripherie und Zentrum, die Machtverhältnisse zwischen Zivilgewalt und militärischer Gewalt und das Verhältnis zwischen Staat und Kirche. Die zeitliche Einteilung untergliederte er in das *bienio de reformas* (1931-33), die Radikalisierung der Politik in den Jahren 1934 und 35 sowie in die kurze Phase vor Ausbruch des Bürgerkriegs am 17. Juli 1936.

Der Schwerpunkt des Vortrags lag auf der Vorgeschichte und den Hintergründen des Bürgerkriegs. Dabei arbeitete sich Bernecker in konzentrischen Kreisen durch die dichte und eng verwobene Thematik durch, zu dessen Verständnis die graphische Darstellung und der sehr lebendige Vortragsstil des Referenten erheblich beitragen. Auch versäumte Bernecker es nicht, die entscheidende Rolle des Auslandes für den Kriegsverlauf und während der Francodiktatur zu betonen, ein Aspekt, der heute oft nur am Rande erwähnt wird. Einen weiteren Schwerpunkt bildete der Staatsterror, der vor allem in der ersten Dekade der Diktatur systematisch alle Befürworter der Zweiten spanischen Republik das Leben kostete. Schätzungen gehen von 50000 verscharrten Leichen aus, von denen bisher 4000 Skelette gefunden werden konnten.

Ab 1960 erlebte Spanien eine fulminante ökonomische Entwicklung vom Agrarsektor hin zum Industrie- v.a. aber zum Dienstleistungssektor. Die Opposition, die bis 1950 nur

im Untergrund arbeiten konnte, fand nun breitere Unterstützung bei den Studenten und der Arbeiterkirche. Dabei wurde auch deutlich, wie sich die Relevanz der vier Hauptprobleme, von denen Eingangs die Rede war, verschob und welche politischen Entscheidungsmöglichkeiten dadurch eröffnet wurden.

Erst nach Francos Tod 1975 aber wurde der Weg für eine Versöhnung der beiden Lager frei. Im politischen Diskurs der Francodiktatur war stets von Sieg, jedoch nie von Frieden die Rede. Zunächst wurde im Zuge des friedlichen Übergangs zur Demokratie, bei der auch der spanische König Juan Carlos eine entscheidende Rolle einnahm, der Pakt des Schweigens geschlossen, der besagte, dass Franco und die jüngste Vergangenheit nicht politisch instrumentalisiert werden sollte. Auch wurde eine Amnestie für alle politischen Verbrechen verabschiedet. Erst mit der neuen, die in die Demokratie hineingeborenen Generation beginnt in Spanien die Vergangenheitsbewältigung und eine Auseinandersetzung mit den Verbrechen der Großväter bzw. an den Großvätern.

In der aktuellen Politik wird die Auseinandersetzung mit dem Bürgerkrieg sehr polemisch geführt. Der konservative Partido Popular stellt sich absolut dagegen, die sozialdemokratische Regierung führt, nachdem einige Gesetze zur „Recuperación de la memoria histórica“ erlassen wurden, den Prozess nicht konsequent weiter. Eine Prognose wagte Bernecker nicht, nur, dass es noch viele Jahre dauern werde, bis Franco und die Folgen für die spanische Gesellschaft tatsächlich aufgearbeitet sein werden.

In der anschließenden Diskussion, die von Christiane Busl, der Vorsitzenden des Vereins El Puente, moderiert wurde, ging Bernecker detailliert auf die zahlreichen Publikumsfragen ein. Zur Sprache kamen noch einmal die Rolle des Königs in den ersten drei Jahren nach Francos Tod und während des Militärputsches



**Der Historiker Prof. Dr. Walther L. Bernecker sprach auf Einladung des Forschungszentrums Spanien der Universität.**

von 1981, das Parteiensystem Spaniens, die Spaltung des Landes in zwei oppositionelle Lage, wobei des den moderaten Kräften nicht gelang, vermittelnd einzugreifen, und die wahrscheinlich richtige Entscheidung, die Demokratisierung Spaniens zunächst durch den Pakt des Schweigens zu schützen und erst zu einem späteren Zeitpunkt die Vergangenheit noch einmal kritisch in Augenschein zu nehmen.

Die ca. 80 Zuhörer bedankten sich mit einem lang anhaltenden Applaus für den anregenden Abend.

Walther L. Bernecker ist Inhabers des Lehrstuhls für Auslandswissenschaft an der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät der . 2007 wurde Walther L. Bernecker wegen seiner herausragenden Verdienste um die Erforschung der spanischen Geschichte und die Verbreitung der spanischen Sprache von König von Spanien mit dem Ordentlichen Komturkreuz des Ordens geehrt.

**Antonia Kienberger**

## Drittmittelanreizsystem: Erfolgreiche Antragsteller und neue Abgabetermine

Bei der ersten Vergaberunde seit der Überarbeitung und Erweiterung des Finanziellen Anreizsystems für Drittmittelinwerbung Ende 2008 wurden bei der letzten Antragsrunde insgesamt rund 150.000 € an Wissenschaftler/innen der Universität Regensburg ausbezahlt, um ihre Forschungsleistungen zu honorieren und zu unterstützen. Mit der Einbeziehung der klinisch-theoretischen Fächer der Medizinischen Fakultät, der Erweiterung der Linie C zur Förderung von Forschungsinitiativen und der Neueinführung der Linie D zur Unterstützung von EU-Anträgen bietet das Drittmittelanreizsystem nun ein breites Spektrum an Fördermöglichkeiten. Ferner gibt es in Zukunft pro Jahr vier Abgabetermine zur Beantragung von Fördergeldern.

### Zahl der Anträge um die Hälfte gesteigert

Bei der aktuellen Vergaberunde hat sich die Zahl der im Drittmittelanreizsystem eingereichten Anträge im Vergleich zur letzten Antragsfrist um rund die Hälfte gesteigert. Dies zeigt, dass das interne Anreizsystem auf großes Interesse bei den Wissenschaftlern stößt. Das Anreizsystem wurde 2006 mit dem Ziel eingeführt, die Einwerbung von Drittmitteln zu honorieren und Impulse für die Entstehung neuer Forschungsaktivitäten zu schaffen. Seitdem wurde es mehrfach überarbeitet und erweitert; auch das zur Verfügung stehende Budget hat sich in den vergangenen Jahren deutlich erhöht.

### Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses

Derzeit umfasst das Anreizsystem vier Förderlinien. Neben der finanziellen Honorierung für eingereichte Drittmittelanträge bei bestimmten Fördergebern liegt ein spezieller Fokus auf der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Zudem können Reise- und Koordinationskosten bei EU-Anträgen unterstützt werden und eine Anschubfinanzierung bis zu 30.000 € für die Beantragung größerer Verbundprojekte gewährt werden, um die Strukturbildung innerhalb der Universität zu stärken.

### Anträge und Entscheidungen künftig quartalsweise

Eine weitere Änderung betrifft die Antragstermine: Statt der bislang zwei Abgabetermine pro Jahr wird künftig quartalsweise über die eingegangenen Anträge entschieden. Auf diese Weise sollen die Wissenschaftler zeitnah über die Fördergelder verfügen können und insbesondere Antragstellern in der Linie C des Anreizsystems frühzeitig die notwendige finanzielle Flexibilität für die Realisierung ihres Vorhabens ermöglicht werden. Somit werden ab sofort die Anträge zu folgenden Stichtagen entgegengenommen: 1. Januar, 1. April, 1. Juli und 1. Oktober eines Jahres. Das Team der Forschungsförderung steht Ihnen jederzeit unter -5533 und -5534 für Fragen zur Verfügung. Die Antragsformulare und die derzeit geltenden Fördervoraussetzungen finden Sie auch im Internet unter:

Bei der vergangenen Antragsrunde wurden folgende Projekte prämiert:

Förderlinie A: Eine Pauschale von 1.000 € je eingereichtem Antrag im DFG-Normalverfahren, beim Europäischen Forschungsrat (ERC) oder bei der VolkswagenStiftung erhielten:

Dr. Sabine Amslinger, NWF IV  
Dr. Patrick Babinger, NWF III  
Prof. Dr. Karl-Heinz Bäuml, PhilFak II  
PD Dr. Katrin Boeckh, WiWi  
Apl. Prof. Dr. Richard Buchner, NWF IV  
Dr. Sylvia Cremer-Sixt, NWF III  
Prof. Dr. Harald Garcke, NWF I  
Prof. Dr. Hans Gruber, PhilFak I  
Dr. Ulrich Hammes, NWF III  
Prof. Dr. Johannes Helmbrecht, PhilFak IV  
Prof. Dr. Bernhard Hofmann, PhilFak I  
Prof. Dr. Petra Jansen, PhilFak II  
Prof. Dr. Walter Koschmal, PhilFak IV  
Dr. Tobias Kramer, NWF II  
Prof. Dr. Andreas Merkt und Prof. Dr. Tobias Nicklas, Theologie  
Dr. Sven Mostböck, Medizin

PD Dr. Michael Schäferling, NWF IV  
Dr. Alexandra Schrempf, NWF III  
PD Dr. Jens Siewert, NWF II  
Dr. Georg Woltersdorf, NWF II  
Dr. Kirsten Zeitler, NWF IV

Förderlinie C: Eine Anschubfinanzierung von wissenschaftlichen Projekten mit einem Betrag von bis zu 30.000 € pro Projekt erhielten folgende Personen:

Dr. Maik Bartelheimer, NWF III  
Prof. Dr. Otto Wolfbeis und Dr. Hans-Heiner Gorris, NWF IV  
Prof. Dr. Burkhard König, NWF IV  
Prof. Dr. Andreas Merkt und Prof. Dr. Tobias Nicklas, Theologie  
Prof. Dr. Edgar Schneider, PhilFak IV  
Prof. Dr. Maria Selig, PhilFak IV

Förderlinie D: Gelder zur teilweisen Erstattung von Koordinierungskosten zur verstärkten Einwerbung von EU-Mitteln in Höhe von maximal 5.000 € pro Projekt erhielt:

Prof. Dr. Gunnar Bali, NWF II

Andrea Bachmeier und Elisabeth Wolf

## Uni Regensburg - beste Hochschule der Immobilienwirtschaft

Studenten immobilienwirtschaftlicher Studiengänge haben auf Initiative der *Immobilien Zeitung* ihre Hochschulen bewertet. Die Universität Regensburg geht als Sieger aus der umfassenden Befragung hervor. Auf Platz 2 folgen gleichauf die HTW Berlin und die HfWU Nürtingen-Geislingen. In einzelnen Kategorien konnten auch Hochschulen an Standorten wie Darmstadt, Leipzig, Mainz, Münster und Stuttgart Spitzenplätze erreichen.

Die Hochschulen mit ihren insgesamt mehr als 120 Studiengängen waren anhand von sieben Kategorien mit Schulnoten von 1 bis 6 zu bewerten. Neben dem Studium insgesamt waren dies die Studieninhalte, der Praxisbezug, Aufbau und Organisation des Studiums, Kompetenz der Professoren, die Ausstattung und der Hochschulstandort. Gefragt waren die Studenten immobilienwirtschaftlicher Studienfächer in den letzten vier Semestern. 573 angehende Nachwuchskräfte beteiligten sich an der Umfrage, die die *Immobilien Zeitung* im Rahmen der von ihr initiierten Joboffensive für die Immobilienwirtschaft durchgeführt hat.

Mit Gesamtnoten von "befriedigend" bis "sehr gut" herrscht an den Bildungseinrichtungen insgesamt eine sehr hohe Zufriedenheit. Besonders überzeugend wirkt das Angebot der Uni Regensburg. Hier kann seit dem vergangenen Wintersemester ein Bachelorabschluss in BWL oder VWL mit Vertiefungsrichtung Immobilienwirtschaft noch durch einen immobilienwirtschaftlichen Master of Science ergänzt

werden. "Das ist eine Tiefe und Breite, die mit den früheren Diplomstudiengängen nicht erreicht werden konnte", freut sich Prof. Dr. Wolfgang Schäfers vom Lehrstuhl für Immobilienmanagement. Besonders gelobt werden hier die Studieninhalte, aber auch die Professoren.

An der auf Platz 2 gewählten Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin steht schon seit 1996 das Fach BWL mit Schwerpunkt Immobilienwirtschaft auf dem Lehrplan. Mehrere hundert Absolventen zählt das Fach bereits, welches inzwischen auf einen siebensemestrigen Bachelor-Studiengang umgestellt worden ist. Vor allen Dingen der Aufbau und die Organisation des Studiums wie auch der Praxisbezug sorgen mit für die gute Platzierung.

Notengeleich und damit ebenfalls auf Platz 2 findet sich die Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen. Seit 1998 gibt es dort den eigenständigen Diplom-Studiengang Immobilienwirtschaft, der heute ebenfalls als Bachelor-Studiengang angeboten wird. Hervorragende Bewertungen gab es hier nicht nur für den Praxisbezug, sondern auch für die Professoren selbst.

Keine Hochschule oder Bildungseinrichtung konnte sich in allen sieben Kategorien einen Platz auf dem Treppchen sichern. Dort finden sich je nach Kategorie Vertreter aller Bildungsträger, ausführlich dargestellt in der aktuellen Ausgabe der *Immobilien Zeitung*.

Sandra Mück

## Black Meets White – Eine Reise zu den Wurzeln des Jazz

Am Donnerstag, dem 18. Juni, fand im Audimax der Universität Regensburg eine Kooperation von Klassik und Jazz statt: Das Symphonieorchester der Universität Regensburg und das University Jazz Orchestra II (UJO II) nahmen ihre Zuhörer gemeinsam auf eine Reise zu den Wurzeln des Jazz mit.

In Originalversionen aber auch in spannenden Bearbeitungen waren berühmte Ragtimes von Scott Joplin, Spirituals und Klassiker der Big Band-Literatur zu hören. Anhand klassischer Kompositionen von Claude Debussy und Antonin Dvořák wurde gezeigt, dass Klassik und Jazz gar nicht so weit voneinander entfernt sind. Und natürlich durfte bei einem Konzert, das sich dem Jazz und seinen Anfängen und Glanzpunkten widmet, auch Louis Armstrongs Musik nicht fehlen! Garniert wurde der Abend von der charmanten Moderation durch die beiden Ensembleleiter, Graham Buckland und Christian Sommerer.



Seite an Seite spielten das Symphonieorchester und das Universitäts-Jazz-Orchester auf der Bühne des Audimax, wo sie sich abwechselnd jeweils desselben Themas annahmen. Foto: R. F. Dietze

## Konsens zwischen Wissenschaft und Kunst

Ausstellungseröffnung an der Universität Regensburg

Am Mittwoch, den 13. Mai 2009, öffnete um 18.00 Uhr die Ausstellung „Konsens“ im Rahmen einer feierlichen Eröffnungsveranstaltung in der Kunsthalle der Universität Regensburg ihre Pforten. Die Ausstellung, die vom Institut für Kunsterziehung der Universität organisiert wurde, führte anhand von verschiedensten Arbeiten von Institutsmitarbeitern konkret vor Augen, dass die Grundlage von Forschung und Lehre im Fach Kunsterziehung eine Synthese aus bildnerischer Arbeit, Kunstwissenschaft und Kunstdidaktik ist, wobei dem bildnerischen Gestalten ein besonderes Gewicht zukommt. Malereien, Plastiken, Graphiken und Skulpturen luden Interessierte dazu ein, sich über die tiefgreifenden Verbindungen zwischen Wissenschaft und Kunst Gedanken zu machen.

Die Ausstellungseröffnung markierte zugleich den Amtsantritt von Prof. Dr. Birgit Eiglsperger als Professorin am Institut für Kunsterziehung der Universität Regensburg. In ihrer Antrittsrede betonte Eiglsperger, die zugleich seit kurzem das Amt der Frauenbeauftragten der Universität inne hat, den Charakter der Ausstellung „Konsens“ als Brückenschlag zwischen Wissenschaft und Kunst. Es sei auch Ziel und Zweck der Ausstellung, über gemeinsame Ziele beider Bereiche nachzudenken. Beide Disziplinen, so betonte Eiglsperger darüber hinaus, bräuchten einander, um ihrem Selbstverständnis und ihrer Rolle in der Welt gerecht zu werden. Wis-



Die Ausstellung „Konsens“, die von Mitte Mai bis Anfang Juni in der neuen Kunsthalle auf der Galerie des Zentralen Hörsaalgebäudes zu sehen war, bestand aus Werken von Institutsmitarbeitern des Instituts für Kunsterziehung der Universität Regensburg. Im Bild Arbeiten der neuen Lehrstuhlinhaberin, Prof. Dr. Birgit Eiglsperger. Foto: R. F. Dietze

senschaft und Technik seien daher gut beraten, die Kunst als einen kritischen – und vielleicht auch manchmal unbequemen – Partner zu sehen, der einen Spiegel vorhalten kann. Dies um so mehr, wenn es darum geht, den Blick wieder auf das Wesentliche zu richten, die Folgen und Konsequenzen des eigenen Handelns wieder erkennen zu können und visionär vorzuschauen.

Kontakt:  
Prof. Birgit Eiglsperger  
Universität Regensburg  
Institut für Kunsterziehung  
Telefon: 0941/943-3238  
E-Mail:

## Deutsch-russische Theatergruppe der Universität spielt „Am Abgrund“

Mit mehreren Studierenden und Mitarbeitern der Universität Regensburg inszenierte der Moskauer Regisseur Alexander Strakhov das Theaterstück „Am Abgrund“ nach Konstantin Sergienko, das vom 3. bis zum 5. Juli nicht im Theater an der Universität, sondern als zweisprachige (deutsch-russische) Freilichtaufführung auf dem Kunstprojekt „Perspektivwechsel - Rasenskulptur“ am Donaumarkt zu bewundern war. Der Zuschauer hatten die Möglichkeit, das Geschehen auf der Bühne hautnah zu erleben, da die Rasenfläche des Kunstprojekts sowohl als Spielfläche, als auch als Zuschauerraum verwendet wurde. Decken zum Sitzen auf dem Rasen wurden zur Verfügung gestellt. Zum Glück spielte auch das Wetter mit, so dass alle geplanten Vorstellungen stattfinden konnten.

### Zum Stück

Auf einem Müllplatz in irgendeiner Stadt leben herrenlose Hunde. Ihr Alltag besteht aus Nahrungssuche, Streitigkeiten und Spieleien. Sie lieben Kinder, aber hassen Erwachsene und Katzen. In der Nähe wohnt ein Maler, der als Einziger unter den Erwachsenen von den Hunden akzeptiert wird. Er versucht in seinen Bildern die Vergänglichkeit dieser Welt festzuhalten, so malt er die zu verschwinden drohende Natur, verfallene Häuser, die



Obwohl die Universität Regensburg als eine von nur zwei deutschen Universitäten ein eigenes Theater auf dem Campus hat, reizte Witalij Schmidt, den Initiator dieser Inszenierung, das Kunstprojekt „Perspektivwechsel - Rasenskulptur“ am Donaumarkt als kongeniales Setting für das Stück „Am Abgrund“.

Foto: R. F. Dietze

Schlucht, die zugeschüttet wird, damit neue Häuser darauf gebaut werden können. Das Leben auf diesem Müllplatz ändert sich mit der Rückkehr des Hundes, der einst hier in einem nicht mehr existierenden Rudel lebte...

Kontakt:  
Witalij Schmidt  
Institut für Slavistik  
Tel.: 0941/943-1665

## Theaterforum setzt auf Polen

Die Wiederholung der erfolgreichen Inszenierung des Stückes „Noch ist Polen nicht verloren“ von Jürgen Hofmann nach Melchior Lengyel bescherte dem Theaterforum Mitte Juni erneut ein volles Haus. (Szenenfoto: rfd)



## „Freitag, der 13.“ eine Situation, in die jeder einmal kommen kann



Die deutsch-russische Theatergruppe „Lunatiki“, die 1999 von Sabine Koller initiiert wurde und die im November dieses Jahres ihr zehnjähriges Jubiläum begehen wird, präsentierte im Mai die Verwechslungs-Komödie

„Freitag, der 13.“ von Aleksej Matjusenko in russischer Sprache.

Die Regie lag in den Händen von Andrej Borovik, dem langjährigen Leiter der überaus erfolgreichen Gruppe. (Szenenfoto: rfd)

## Theatergruppe Babylon entwickelt Spürsinn

Vom 30.6. bis zum 4. 7.2009 führte die internationale Theatergruppe "Babylon" mit großem Erfolg die Kriminal-Komödie "Dr. med. Hiob Prätorius" von Curt Goetz im Theater an der Universität auf.

In einer Rahmenhandlung kommt Prätorius, der immer auf der Suche nach der Mikrobe der menschlichen Dummheit war, ums Leben: Er fährt mit seinem Auto gegen einen Baum. Durch Rückblende werden die Ereignisse davor in dieser Kriminalkomödie aufgerollt: Wie der Hausdiener Shunderson wegen eines angeblichen Mordes ins Zuchthaus wandert, wegen guter Führung entlassen wird, den in Wahrheit nicht Ermordeten trifft, tatsächlich umbringt, beinahe am Galgen endet und als Scheintoter von Prätorius gerettet wird.

Was könnte einer international besetzten Theatertruppe mehr Spaß machen als die szenische Darstellung einer Handlung, deren tragendes Element der Humor als die höchste Stufe der Kultur ist. Dabei machen sie in der Sprachbeherrschung einen großen Sprung nach vorn. Ihre Sprechfertigkeit nimmt zu, Sprachhemmungen werden abgebaut, Sprachstrukturen werden transparent. Die Zeit der Vorbereitung - neun Monate - war knapp, und dennoch ist es wieder gelungen, ein interessantes Stück auf die Bühne zu stellen.



"Frauenschwarm" Dr. med Hiob Prätorius hält auch schon einmal eine Vorlesung für die Studentinnen und Studenten eines Kollegen, wenn es sich gerade so ergibt. Foto: R. F. Dietze

Die gemeinsame Lust am Theaterspielen verbindet die interkulturelle Truppe unter der Regie zweier Dozenten des Lehrgebiets Deutsch als Fremdsprache der Universität

Regensburg und lässt sie mit Konjunktiv und den Tücken des deutschen Satzbaus kämpfen, diese letztendlich meistern und in ihrem Spiel vergessen.

## Orchester der Universität Regensburg begrüßt Gäste aus Bologna

Am Sonntag, dem 26. April 2009, waren am Regensburger Campus die Chöre der Universität Bologna zu Gast. Zusammen mit dem Symphonie-Orchester der Universität Regensburg gaben sie ein Konzert zu Ehren von Felix Mendelssohn-Bartholdy in der Mensa der Hochschule für angewandte Wissenschaften (HAW) Regensburg.

Genau wie das Universitätsorchester setzen sich die Gastensembles aus Bologna aus Studierenden aller Fachrichtungen zusammen, die neben ihrem regulären Studium ihrer liebsten Freizeitbeschäftigung, der Musik, nachgehen. Unter der Leitung der beiden Briten Graham Buckland und David Winton kam jetzt ein Gemeinschaftsprojekt zustande, in dem junge Hobbymusiker aus Deutschland und Italien zusammen einen Komponisten würdigten, der beide Länder in seinem Herzen trug: Der Hamburger Felix Mendelssohn-Bartholdy empfand eine große Liebe für Italien, das er nicht allein in seiner "Italienischen Symphonie" belobte.

Neben dem Violinkonzert in e-Moll, in dem der Konzertmeister des Universitätsorchesters Regensburg David Peterhoff den Solopart übernahm, war die "Hebridenuvertüre" zu hören sein. Mit dem "Psalm 114" gaben die Ensembles gemeinsam ein Beispiel für erfolgreiche inter-



Mit dem Frauenchor der Universität Bologna musizierte das Symphonieorchester der Universität in der Mensa der HAW Regensburg unter der Leitung von David Winton. Foto: R. F. Dietze

nationale Zusammenarbeit ebenso wie in den beiden Stücken "O beata et benedicta" und "Veni domine" für Frauenchöre. In der Originalfassung hatte Mendelssohn dabei die Orgel als Begleitinstrument vorgesehen. Am 26. April fand somit gleichzeitig die Uraufführung der Bearbeitung für Frauenchor und Orchester von Graham Buckland statt. Schließlich gaben die Gäste aus Bologna im "Jubilate" unter der Lei-

tung von David Winton einen Eindruck von der Klangfarbe eines gemischten Chores ohne Begleitung.

Die Veranstaltung war eine Wiederholung eines ersten gemeinsamen Konzertes am 18. April 2009 in der Chiesa della Santissima. Annunziata Bologna.

Elisabeth Schmidt

## Wer hart arbeitet und studiert darf auch feste feiern

### Das Sommernachtsfest der Universität

So wie der zweite Samstag im November dem Dies academicus, dem Geburtstag der Universität, vorbehalten ist, so hat sich der letzte Donnerstag im Juni – come rain or shine – inzwischen als fixes Datum für das traditionelle Sommernachtsfest der Universität Regensburg herauskristallisiert. Auch in diesem Jahr wurden die Festbesucher wieder von ein paar Regentropfen in die umliegenden Gebäude geschleudert; dem Fest aber, das bereits in vollem Gange war, tat das keinen Abbruch. Besonders deutlich wurde dies beim alljährlichen Höhepunkt des Sommernachtsfests: bei der phantastischen Sport-Gala auf der Bühne des Audimax, das auch dieses Mal bis auf den letzten Platz (und darüber hinaus) gefüllt war.

Vom ungünstigen Wetter verschont geblieben war die Führung im Botanischen Garten, und die Big Band der Universität hatte sich auch vorsorglich im Foyer des Zentralen Hörsaalgebäudes etabliert, um gegen alle Eventualitäten gefeit zu sein. Die übrigen Veranstaltungen waren sowieso in den Gebäuden geplant, so daß sie unbehelligt von jedweden Witterungsbedingungen stattfinden konnten.

Die Universitätsbibliothek bot Führungen hinter die Kulissen der Bibliothek an, in Bereiche also, die üblicherweise nicht für jeden zugänglich sind und folglich auf großes Interesse stießen.

Auch die Chance, die Schätze des Botanischen Gartens vom Technischen Leiter Volker Debus selbst präsentiert und erläutert zu bekommen, ließ man sich nicht entgehen. Ebenso ungebrochen ist die Neugier auf die chemische Experimenta-Show (heuer dargeboten von Prof. Dr. Arno Pfitzner), die Jahr für Jahr ein zahlreiches Publikum, darunter viele Stammgäste, in den H 44 des Chemie-Gebäudes lockt.

Herumgesprochen hat sich mittlerweile auch die hohe Qualität des Uni Jazz Orchesters (das bereits einen Ableger: UJO II hervorgebracht hat) unter der Leitung von Christian Sommerer, der sich inzwischen auch mit Jazz-Orchester Regensburg einen Namen gemacht hat, der weit über Regensburg hinaus bekannt ist.

Ab 19 Uhr bekamen die Besucher dann im Foyer der Zentralbibliothek einen Einblick in die kulturelle Vielfalt, die auf dem Campus anzutreffen ist. Den Reigen eröffnete DINGS, das Improvisationstheater der Universität, das aus Stichworten aus dem Publikum Szenen improvisiert und dabei die unterschiedlichsten Spielformen verwendet. Eine Tanzgruppe von Studentinnen unter Leitung von Olga Sacke bot Tänze aus ganz Europa dar, die man ursprünglich für den Europatag an der Universität einstudiert hatte und auch beim Bürgerfest der Stadt Regensburg präsentieren durfte. Mit einem neuen, etwas rockigeren Sound überraschte das Vokal-Ensemble *Jazznuts* unter der Leitung von Florian Karl seine Fans. Dem setzte



Der Uni-Chor präsentierte sich mit einem seiner neuen Leiter: Matthias Schlier und Ausschnitten von Händels Alexanderfest und "Musik für eine Sommernacht".  
Foto: R. F. Dietze

das Symphonieorchester der Universität unter der Leitung von UMD Graham Buckland aus Anlaß des Jubiläumsjahrs Werke von Felix Mendelssohn-Bartholdy und Claude Debussy entgegen, die gleichwohl das Publikum in ihren Bann zogen. Als nächstes präsentierte sich der Uni-Chor mit einem seiner neuen Leiter: Matthias Schlier und Ausschnitten von Händels Alexanderfest und Musik für eine Sommernacht.

Das A-capella-Oktett Kneitungales litt zwar ein bißchen darunter, dass große Teile des Publikums sich auf den Weg ins Audimax machten, um rechtzeitig gute Plätze für die Sport-Gala zu ergattern, sangen dafür aber vor einem um so treueren Publikum, ihren Fans.

Den Schlußakkord in der Bibliothek (nach



Mit einem neuen, etwas rockigeren Sound überraschte das Vokal-Ensemble *Jazznuts* unter der Leitung von Florian Karl seine Fans.  
Foto: R. F. Dietze

der Sport-Gala) setzte, wie üblich, das inzwischen exzellente und inzwischen wohlbekannte Trio Hien-Heigenhauser-Wackerbauer, das in der Besetzung Violine, Cello und Klavier Jazz vom Feinsten bot. Entgehen lassen sich das nur diejenigen Besucher mit erhöhtem Bewegungsdrang, die es zu DJ Wolfgang Dantl in die Disco im Audimax Foyer treibt, wo man von 22 Uhr bis 2 Uhr "abrocken" kann.

Auch nur die Highlights der alljährlich von Dr. Christian Köbler organisierten Sport-Gala beschreiben zu wollen ist vergebliche Liebesmüh. Man muß sie gesehen haben, und wer sie heuer versäumt hat, möge sich schon jetzt den letzten Donnerstag im Juni 2010 vormerken, um sie nicht noch einmal zu versäumen.

R. F. Dietze

## Typisierungsaktion beim Sommernachtsfest war ein großer Erfolg

Parallel zum Sommernachtsfest der Universität fand am 25. Juni eine Typisierungsaktion im Namen der Stiftung Aktion Knochenmarkspende Bayern (AKB) und unter der Schirmherrschaft unseres Rektors Prof. Dr. Thomas Strothotte statt. Dabei konnten sich potentielle Blutstammzellspender in die Kartei der AKB aufnehmen lassen, um im Falle einer weitgehenden Übereinstimmung bestimmter Gewebemarker einem Leukämie- oder Lymphdrüsenkrebspatienten mit ihren Stammzellen das Leben zu retten.

Initiiert wurde die Aktion von Mitarbeitern des Lehrstuhls für Zellbiologie und Pflanzenphysiologie als bei Michael Stürer, dem Ehemann einer Kollegin, ein bösartiges Hodgkin Lymphom diagnostiziert wurde und nur die allogene Stammzellspende wirkliche Heilung versprach.

Die Organisatoren freuten sich über eine überwältigende Zahl an Teilnehmer, vor allem seitens der Regensburger Studenten. Insgesamt ließen sich 1.113 Personen ca. zwei Milliliter Blut abnehmen und dieses auf sogenannte HLA Marker analysieren, und erhielten dafür als potentielle Lebensretter einen Knochenmarkspenderausweis. Der Altersdurchschnitt von 26 Jahren spricht für eine große Spendenbereitschaft vor allem unter jungen Menschen – die jüngsten Spendewilligen hatten gerade das Mindestalter von 18 Jahre erreicht. Gut zwei Drittel (68%) der typisierten waren übrigens Frauen.



Für die Typisierung der Proben fallen ca. 40.000 Euro an Kosten an. Die Fachschaft Jura sammelte deshalb und spendete für den guten Zweck. Die Fachschaft Biologie, so hört man, hat inzwischen nachgezogen. Das freute nicht nur Dr. Guido Großmann (ganz links im Bild), der die Spendenaktion im Rahmen des Sommernachtsfests initiiert hatte, sondern auch Rektor Thomas Strothotte (2.v.l.), der zum einen die Schirmherrschaft übernommen hatte und sich dann aber auch selbst typisieren ließ. Foto: R. F. Dietze

Dank der großen Anzahl von registrierten Spendern weltweit finden heute immerhin fast 80% aller Leukämiepatienten einen passenden Spender. Auch für Michael Stürer konnte dank der internationalen Vernetzung der Spenderdateien bereits ein passender Spender gefunden

werden, der zwar bis zum gegenseitigen Einverständnis anonym bleibt, aber sich schon jetzt darüber freuen kann, einem anderen Menschen Hoffnung auf Heilung gegeben und möglicherweise das Leben gerettet zu haben.

Guido Großmann

## Großes Familienfest auf dem Campus der Universität Regensburg

Spiele, Spaß und Informationen gab es beim ersten großen Familienfest auf dem Campus der Universität Regensburg, das Mitte Mai gemeinsam von den Familienbüros der Universität Regensburg, der Hochschule Regensburg, des Universitätsklinikums Regensburg und dem Studentenwerk Niederbayern/Oberpfalz und der Stadt Regensburg veranstaltet wurde.

Mit-Initiatorin war Martha Hopper, Mitarbeiterin im Familienservice, der vom Frauenbüro der Universität eingerichtet wurde.

Einen ganzen Nachmittag lang sollten die Familien und vor allem die Kinder im Mittelpunkt stehen. Auf die Begrüßung folgten Musik und Tanz und jede Menge Spiele und Aktionen. Auf dem "Markt der Möglichkeiten" stellten sich die familienunterstützenden Einrichtungen vor. Abschließend ging Dr. Herrmann Scheurer-Englisch in einem Vortrag darauf ein, "Was kleine Kinder brauchen".



Das Familienfest war eine Aktion des Arbeitskreises "Familienfreundlicher Campus" und der Stadt Regensburg im Rahmen des lokalen Bündnisses für Familie.

● aus dem Klinikum

## „Neue Medikamente brauchen feste Regeln“

BayImmuNet und das Paul-Ehrlich-Institut informieren über die Genehmigungsvoraussetzungen

Bevor ein neues Arzneimittel zur Anwendung am Menschen zugelassen wird, muss es nicht nur jahrelange Forschungsphasen, sondern auch zahlreiche Prüfungsetappen bestehen – die so genannte klinische Prüfung. Hierbei spielt das Paul-Ehrlich-Institut (PEI) mit Sitz im hessischen Langen als zentrale Genehmigungsbehörde eine entscheidende Rolle.

Um Wissenschaftlern und Ärzten mehr Klarheit über die Anforderungen an die klinischen Prüfungen speziell für Zell- und Immuntherapeutika zu verschaffen, hatte das Bayerische Immuntherapie-Netzwerk (Bay-ImmuNet) am Montag zu einer Informationsveranstaltung nach Regensburg eingeladen.

Dr. Hartmut Krafft, Leiter des Referates „Klinische Prüfungen“ im Paul-Ehrlich-Institut, informierte die Teilnehmer aus ganz Bayern darüber, welche Antragsunterlagen für klinische Prüfungen erforderlich und welche Nachweise zu erbringen sind bzw. wie die Genehmigungsverfahren ablaufen. Zugleich gab Dr. Krafft wichtige Anregungen und Hinweise an die Teilnehmer für deren konkrete klinische Studien. „Patientensicherheit zu gewährleisten ist dabei ebenso unsere Aufgabe wie die Unterstützung der Wissenschaftler bei der Realisierung innovativer Therapien“, so der Referent über die Kernfunktion der Bundesbehörde.

Für Wissenschaft und Patienten im Gespräch: Dr. Isolde Schäfer (BayImmuNet-Geschäftsführung), Dr. Hartmut Krafft (Paul-Ehrlich-Institut), Professor Dr. Andreesen (Wissenschaftliche Leitung BayImmuNet) und Dr. Andrea Hauser (José-Carreras-Centrum am Universitätsklinikum Regensburg).

Kontakt: Dr. Isolde Schäfer  
T: 09 41 / 9 44 – 53 40  
BayImmuNet-Geschäftsführung  
F: 09 41 / 9 44 – 53 42  
c/o Universitätsklinikum Regensburg  
info@bayimmunet.de  
Franz-Josef-Strauß-Allee 11  
93053 Regensburg



**Universitätsklinikum  
Regensburg**



Für Wissenschaft und Patienten im Gespräch: Dr. Isolde Schäfer (BayImmuNet-Geschäftsführung), Dr. Hartmut Krafft (Paul-Ehrlich-Institut, Prof. Dr. Reinhard Andreesen (Wissenschaftliche Leitung BayImmuNet) und Dr. Andrea Hauser (José-Carreras-Centrum am Universitätsklinikum Regensburg). Foto: Klinikum

## Infektionsdiagnostik - Viren, Bakterien und Pilzen auf der Spur

**Im klinischen Alltag kann der schnelle Nachweis von Bakterien und Viren überlebensnotwendig sein. Für einen fachübergreifenden Austausch auf dem Gebiet der Erregerdiagnostik gibt es in Regensburg REMMDI, das Regensburger Meeting für Molekulare Diagnostik.**

Virale und bakterielle Infektionen wie mit dem Schweinegrippevirus Influenza A (H1N1) oder multi-resistenten Keimen müssen schnell erkannt werden, damit Ärzte und Pflegekräfte medizinische und hygienische Maßnahmen in die Wege leiten können. Mikrobiologen an der Universität Regensburg können innerhalb weniger Stunden einen Direktnachweis dieser Erreger liefern.

Eine Plattform für den fachlichen Austausch von diagnostischem Know-How bildet REMMDI - das Regensburger Meeting für Molekulare Diagnostik. Vor kurzem trafen sich über 200 Mikrobiologen am Universitäts-

klinikum Regensburg, um neueste Entwicklungen des DNA-gestützten Erregernachweises zu präsentieren und zu diskutieren. „Die Regensburger Mikrobiologie spielt sowohl in der Testentwicklung als auch in der patientenorientierten praktischen Umsetzung eine gewisse Vorreiterrolle“, sagt Kongressorganisator PD Dr. Udo Reischl vom Institut für Medizinische Mikrobiologie und Hygiene.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung standen neue molekularbiologische Methoden und Testsysteme für den Direktnachweis von krankheitsauslösenden Bakterien sowie der Stamm-Typisierung von nosokomialen Problemkeimen, z.B. MRSA. Diskutiert wurden der Stellenwert und die derzeit gesicherten Indikationen der PCR-Diagnostik sowie ökonomische Aspekte der mittlerweile bestens etablierten und sich im mikrobiologischen Labor ständig verbreiternden Nukleinsäure-diagnostik. Die praxisorientierte Veranstaltung wurde heuer zum zweiten Mal ausgerichtet.



Die Teilnehmer am Regensburger Meeting für Molekulare Diagnostik.

Foto: Klinikum

## ● aus den Fakultäten

## Internationaler Workshop "Aisthesis"



Im historischen Runtingersaal in der Altstadt Regensburgs fand der Internationale Workshop "Aisthesis" statt.

Foto: R. F. Dietze

**Unsere Lebenswelt ist voller Bilder. Neben Kunstwerken finden sich Fotografien, Film- und Fernsehbilder, Signets und Alltagsbilder, die auf komplexe Weise Bestandteil unserer visuellen Kultur sind. Wie 'funktionieren' diese Bilder? Welche Strategien entwickeln Menschen, um Bilder zu verstehen und für ihre Zwecke nutzbar zu machen?**

Diese und weitere Fragen standen im Mittelpunkt des internationalen Workshops "Aisthesis. Wahrnehmungsprozesse und Visualisierungsformen in Kunst und Technik", der vom 24. bis zum 26. April 2009 im Runtingersaal, Keplerstraße 1, in Regensburg stattfand. Organisatoren des Workshops waren Prof. Dr. Christoph Wagner vom Institut für Kunstgeschichte und Prof. Dr. Christian Wolff vom Institut für Information und Medien, Sprache

und Kultur der Universität Regensburg.

Im Rahmen des Workshops widmeten sich internationale Wissenschaftler dem Kosmos der Bilder. Sie zeigten in Fallstudien, welche erstaunlichen Gehirn- und Wahrnehmungsleistungen, welche kulturellen und künstlerischen Praktiken die Menschen im Umgang mit Bildern entwickelt haben. Mit aktuellen Ergebnissen aus der Neuroästhetik und Psychologie, der Philosophie und Kunstgeschichte, der Medienwissenschaft und -informatik führten die Vorträge in die faszinierende Welt der Bilder ein.

Kontakt:

Prof. Dr. Christoph Wagner  
Institut für Kunstgeschichte  
Telefon: 0941/943-3752  
E-Mail: christoph.wagner@psk.uni-regensburg.de  
oder

## 60 Jahre Grundgesetz - Internationales Kolloquium an der Universität Regensburg

Mit einem internationalen Kolloquium im Hans Lindner-Hörsaal feierte die Universität Regensburg im Mai das 60-jährige Jubiläum des Grundgesetzes. Organisiert wurde die Veranstaltung von Prof. Dr. Rainer Arnold von der Juristischen Fakultät der Universität Regensburg.

Renommierte Verfassungsrichter aus Europa ließen die Entwicklung des Grundgesetzes aus einer externen Perspektive Revue passieren. Mit Vorträgen von Prof. Dr. Andrzej Zoll, dem langjährigen Präsidenten des Polnischen Verfassungsgerichts, und von Prof. Dr. Constance Grewe, Richterin am Verfassungsgericht Bosnien und Herzegowina, sowie einer Präsentation von Prof. Dr. Pavel Holländer, Vizepräsident des Tschechischen Verfassungsgerichts, wurde die auswärtige Sicht auf das deutsche Verfassungswerk dargestellt. Prof. Dr. Udo Steiner, ehemaliger Richter des Bundesverfassungsgerichts, zog Bilanz und zeigte weitere Perspektiven auf.

Prof. Dr. Christian Wolff  
Institut für Information und Medien, Sprache und Kultur  
Telefon: 0941/943-3387  
E-Mail: christian.wolff@sprachlit.uni-regensburg.de

## Universität begeht Europatag 2009

Anlässlich der Europawoche 2009 fand am 6. Mai unter der Federführung des Europaeums im Foyer des Audimax ein Veranstaltungsreigen unter dem Titel "Eine kreative Reise durch Europa" statt.

Studierende der Ost-West-Studien und der internationalen Studiengänge der Universität Regensburg stellten an diesem Tag ein reichhaltiges und buntes Programm auf die Beine, das alle Sinne ansprechen sollte: Zeichentrickfilme und Kurzfilme aus allen Teilen Europas weckten Kindheitserinnerungen. Gedichte von europäischen Poeten wurden in der Originalsprache vorgetragen, so daß die Sprachenvielfalt zum Ausdruck kam. Ein besonderes highlight war der Europatanz, eine eigens für diesen Tag kreierte Melange verschiedener europäischer Volkstanzformen. Eine Foto-Ausstellung zeigte die "Gesichter Europas", eine weitere befasste sich mit den drei großen Weltreligionen. Es sang der Romanistenchor.



Am sinnfälligsten ist die Vielfalt Europas natürlich kulinarisch zu vermitteln. Am Europa-Buffer begab man sich auf eine Reise von Polen bis Frankreich und von Estland bis nach Italien.

Foto: R. F. Dietze

## ● aus den Fakultäten

## Ein Italiener in Regensburg

Liebesbotschaften und ein unbekanntes Minnelied aus dem Nachlass eines Diplomaten im Archiv des Katharinenspitals

Vom Archivar des Regensburger Katharinenspitals, Dr. Artur Dirmeier, auf die Spur gebracht, stellt Edith Feistner (Lehrstuhl für die deutsche Literatur des Mittelalters an der Universität Regensburg) soeben ein bisher unbekanntes, ebenso raffiniertes wie offenherziges Liebeslied vor. Es versteckte sich im Nachlass des 1531 im Regensburger Katharinenspital verstorbenen Johann Maria Warschitz, eines italienischstämmigen Sekretärs Friedrichs II. von der Pfalz.

Kein Kind von Traurigkeit war Giovanni Maria Barzisi, ‚eingedeutscht‘ Johann Maria Warschitz, der als Sekretär Friedrichs II. von der Pfalz auch Führer, Quartiermeister und Dolmetscher des jungen Ottheinrich war und Anfang des 16. Jahrhunderts weite Teile Europas bereiste. Eindrucksvoll dokumentiert dies sein Nachlass, der noch heute im Katharinenspital aufbewahrt wird, wo der Diplomat

auf der Reise durch Regensburg einer Krankheit erlag. In diesem Nachlass findet sich neben Spesenabrechnungen, Reisetagebüchern, Notizen über unterwegs in Anspruch genommene amouröse ‚Dienstleistungen‘ oder einem tschechischen Konversationshandbuch (auf das die von Walter Koschmal und Lisa Unger-Fischer herausgegebene Jahrgabe 2009 des „Europaeum“ aufmerksam macht) auch eine stattliche Sammlung von ‚Anbahnungsliteratur‘ unterschiedlichsten Formats – darunter Einzelblätter mit Liebesliedern. Deren Sprache spiegelt v.a. die südeuropäische Reisetätigkeit des Diplomaten wider. Das einzige deutsche Lied aus dieser in Händen des Spitalarchivars Dr. Artur Dirmeier liegenden Sammlung wurde nun von Edith Feistner im jüngsten Heft der *Zeitschrift für deutsches Altertum und deutsche Literatur* ediert und kommentiert.<sup>1</sup>

Das vierstrophige Lied erzählt vom leidenschaftlichen Tête à Tête eines Liebhabers im

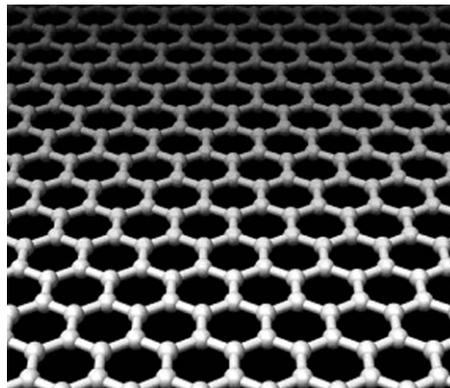
Ehebett einer brav verheirateten Geliebten. Es beginnt mit erotischen Schmeicheleien im Dunkel der Nacht und endet, vom ‚passionierten‘ Kommentar der Hörer begleitet, im Morgengrauen auf dem ‚Höhepunkt‘. Danach ist Eile angesagt: Der Ehemann naht, weil dieser – so erfährt man schließlich – dem ehrbaren Beruf des Wächters nachgeht und seine Nachtschicht nun vorbei ist. Ob hinter dieser Dichtung aus dem Gepäck des Italieners auch ein Körnchen Wahrheit steckt? Hat unser Italiener in Regensburg damit tatsächlich ernst gemacht? Ein Rendez-vous im Bett des Wächters, dessen Ehefrau nachts immer ein Plätzchen frei hat, ist jedenfalls keine schlechte Idee – und innerhalb des Minnesangs auch eine geradezu einmalige Pointe.

Rendez-vous im Bett des Wächters. Ein unbekanntes Minnelied aus dem Regensburger Nachlass des Diplomaten Johann Maria Warschitz (+1531). In: *ZfdA* 138 (2009). S. 53-59.

## Weitere Förderung für Regensburger Nanowissenschaftler

Wie dünn ist der dünnste Film den man herstellen kann? Welcher Stoff hat die höchste Reißfestigkeit? Die Antwort heißt „Graphen“ und ist eine nur eine Atomlage dünne Schicht Kohlenstoff, in der sich die einzelnen Atome zu einer Honigwabenstruktur zusammengeschlossen haben (siehe Bild). Viele dieser Schichten übereinander gestapelt ergeben Graphit. Eine einzelne dieser monoatomar dünnen Schicht hat eine Reißfestigkeit, die 200-mal höher ist als die von Stahl. Diese extrem dünnen Graphenfilme haben nicht nur ungewöhnliche mechanische und optische Eigenschaften sondern werden auch als viel versprechendes elektronisches Material der Nachsiliziumära gehandelt. Die dünnen Filme, die erst seit etwa fünf Jahren herstellbar sind, ergeben aufgerollt die sog. Kohlenstoffnanoröhren, die schon etwas länger bekannt und eng mit den Kohlenstoff „Fußballmolekülen“ (Fullerene) verwandt sind. „Dockt“ man organische Moleküle an die Graphenfilme oder Röllchen an, so erhält man eine breite Palette möglicher Sensoren, die in der Lage sein könnten, beispielsweise über die Änderung des elektrischen Widerstandes, ein einzelnes Molekül zu detektieren.

Die Physik und Chemie solcher Nanomaterialien auf Kohlenstoffbasis stehen im Mittelpunkt eines neuen Doktorandenkollegs, das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) an der Universität Regensburg eingerichtet wurde und dessen Forschungsprogramm und Betreuungskonzept von den



Der neue Stoff mit der höchsten Reißfestigkeit - 200 mal höher als die von Stahl: Graphen

DFG-Gutachtern als exzellent bewertet wurde. Zwölf Wissenschaftler aus den Fachgebieten Physik und Chemie werden im Rahmen eines innovativen, international orientierten Betreuungskonzeptes Promotionen auf diesem Gebiet gemeinsam betreuen. Das neue, interdisziplinär angelegte Graduiertenkolleg, das an den Fakultäten für Physik und Chemie der Universität Regensburg angesiedelt ist, ist in seiner thematischen Fokussierung auf Graphene bundesweit einmalig und erlaubt es 14 Doktoranden und Doktorandinnen sowie zwei Postdocs, die auf diesem hochaktuellen Gebiet

arbeiten, ab Oktober 2009 zu finanzieren. Das von Prof. Milena Grifoni geleitete Graduiertenkolleg wird für die kommenden vier Jahre mit rund einer Million Euro pro Jahr von der Deutschen Forschungsgemeinschaft gefördert.

Kontakt:  
Prof. Milena Grifoni  
Institut für Theoretische Physik  
Universität Regensburg  
D-93040 Regensburg

## ● Berufungsbilanz

Prof. Dr. Andrea **Graf**, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät, wurde zur Universitätsprofessorin an der Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel ernannt.

Prof. Dr. Hans Christoph **Grigoleit**, Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Handels- und Gesellschaftsrecht, Europäisches Privatrecht an der Universität Regensburg, hat einen Ruf auf den Lehrstuhl für Bürgerliches Recht und Unternehmensrecht an der Universität München erhalten.

Prof. Dr. Jürgen **Kühling**, Lehrstuhl für Öffentliches Recht und Immobilienrecht an der Universität Regensburg, hat einen Ruf auf den Lehrstuhl für Öffentliches Recht an der Universität Hannover erhalten und abgelehnt.

Prof. Dr. Anne-Julia **Zwierlein**, Otto-Friedrich-Universität Bamberg, hat einen Ruf auf den Lehrstuhl für Englische Literatur- und Kulturwissenschaft an der Universität erhalten und angenommen.

PD Dr. Joachim **Ruther**, Freie Universität Berlin, hat einen Ruf auf eine Professur für Chemische Ökologie an der Universität Regensburg erhalten und angenommen.

## ● Versetzung

Prof. Dr. Dr. Jörg **Völkel**, Phil. Fak. III, wurde an die Technische Universität München versetzt.

## ● zum apl. Prof. ernannt

PD Dr. Matthias **Fritsch** und Dr. Chris **Wörtgen** wurden zu außerplanmäßigen Professoren bestellt. Sie sind berechtigt, die Bezeichnung "Professor" zu führen.

## ● Lehrbefugnis erteilt

Die Lehrbefugnis und damit das Recht zur Führung der Bezeichnung "Privatdozent/in" wurde erteilt:

Dr. med. dent. Marianne **Federlin** für das Fachgebiet Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde;

Dr. Andreas **Gaumann** für das Fachgebiet Pathologie;

Dr. Dirk **Heitzmann** für das Fachgebiet Physiologie;

Dr. med. dent. Carola **Kolbeck** für das Fachgebiet Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde;

Dr. Martin **Proescholdt** für das Fachgebiet Neurochirurgie;

Dr. med. dent. Claudia **Reicheneder** für das Fachgebiet Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde;

Dr. Chris **Wörtgen** für das Fachgebiet Neurochirurgie;

Dr. Andreas **Pfisterer** für das Fachgebiet Musikwissenschaft;

Dr. Meinulf **Göckeler** für das Fachgebiet Physik;

Dr. Rudolf **Fuchshofer** für das Fachgebiet Anatomie.

## ● neue Dekane

Der Fakultätsrat der Juristischen Fakultät hat Prof. Dr. Andreas **Spickhoff** zum Dekan und Prof. Dr. Michael **Pawlik** zum Prodekan gewählt

Der Fakultätsrat der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät hat Prof. Dr. Dirk **Meyer-Scharenberg** zum Dekan und Prof. Dr. Lutz **Arnold** zum Prodekan gewählt sowie Prof. Dr. Rolf **Tschernig** zum Forschungsdekan wiedergewählt;

Der Fakultätsrat der Naturwissenschaftlichen Fakultät I – Mathematik hat Prof. Dr. Felix **Finster** zum Dekan und Prof. Dr. Alexander **Schmidt** zum Prodekan gewählt sowie Prof. Dr. Guido **Kings** zum Forschungsdekan wiedergewählt.

Studiendekan ist Prof. Dr. Georg **Dolzmann**.

Der Fakultätsrat der Naturwissenschaftlichen Fakultät IV – Chemie und Pharmazie hat Prof. Dr. Sigurd **Elz** zum Dekan und Prof. Dr. Burkhard **König** zum Prodekan sowie Prof. Dr. Oliver **Reiser** zum Forschungsdekan gewählt.

## ● Ehrungen und neue Aufgaben

Dipl.-oec. Birthe **Soppe** hat im April mit einem Vortrag an der *18th International Conference on Management of Technology* in Orlando, Florida, USA, teilgenommen, die zu den größten und bedeutendsten internationalen wissenschaftlichen Konferenzen auf dem Forschungsgebiet "Technologiemanagement" zählt. Sie hat im Rahmen dieser Konferenz mit ihrem Beitrag (*full paper* mit Begutachtungsverfahren und Vortrag) "*How Governments Matter to Sustainable Development*" die Universität Regensburg äußerst erfolgreich vertreten und ist mit dem *Best Student-Paper Award* ausgezeichnet worden.

Dr. Hans **Brockard** wurde das Verdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland verliehen. Gewürdigt wird durch diese Ehrung seine Mitwirkung am Aufbau des Universitätsklinikums Regensburg in den Jahren von 1991 bis 2006 und sein Einsatz für die Aktion KUNO.

„Ich freue mich über die Auszeichnung und bedanke mich dafür“, so Brockard bei der Überreichung. „Insoweit sich diese Ehrung jedoch auf die Aktion KUNO bezieht, betrifft sie nicht mich allein, sondern die ganze Region Ostbayern. Sie hat KUNO zum Erfolg ver-



Dr. Hans Brockard, der "Vater von KUNO", weiß sich der Region verpflichtet, für die er quasi stellvertretend das Bundesverdienstkreuz in Empfang nahm.

Foto: Kinikum

hoffen und ich bin stolz, in dieser Region leben und wirken zu dürfen.“

Prof. Dr. Michael **Melter**, Direktor der Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin (KUNO-Klinik), ist zum Vorsitzenden der Gesellschaft für Pädiatrische Gastroenterologie und Ernährung (GPGE) gewählt worden.

Prof. Dr. Jürgen **Schölmerich**, Direktor der Klinik und Poliklinik für Innere Medizin I des Universitätsklinikums Regensburg, ist zum Vorsitzenden der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin (DGIM) gewählt worden. Die DGIM vertritt Anliegen der Internisten in Forschung und Lehre sowie Fort- und Weiterbildung. Primär hat sich die DGIM zur Aufgabe gesetzt, wissenschaftliche Erkenntnisse in angewandte Medizin zu übertragen und so die Fortschritte unmittelbar dem Patienten zugutekommen zu lassen.

Auf der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Internistische Intensivmedizin und Notfallmedizin in Hamburg wurde Dr. med. Sylvia **Siebig** der Forschungspreis "Intensivmedizin" für ihre Arbeit "*Collection of annotated data in a clinical validation study for alarm algorithms in intensive care – a methodological framework*" verliehen.

Dr. Arne **Schneidewind** wurde der AIDS-Forschungspreis der Deutschen Gesellschaft für Infektiologie zugesprochen.

● ● siehe Seite 28



Dr. med. Sylvia Siebig erhielt den Forschungspreis "Intensivmedizin"

● ● Fortsetzung von Seite 27

Prof. Dr. Christoph **Wagner**, Lehrstuhl für Kunstgeschichte, wurde als gewähltes Mitglied in die *Academia Europaea / The Academy of Europe* mit Sitz in London berufen. In der Sektion *Musicology and History of Art and Architecture* vertritt er, neben Hans Belting und Willibald Sauerländer, als eines von zehn Mitgliedern aus den europäischen Ländern die Kunst- und Architekturgeschichte. Die Aufnahme erfolgt auf Vorschlag der Akademie auf dem Wege eines *Peer-review*-Verfahrens.

Die Studentin Stefanie **Rübenach**, die an der Universität Regensburg Politikwissenschaft studiert, hat den 2. Preis bei dem von der Akademie der Hanns-Seidel-Stiftung ausgeschrieben Wettbewerb um den Nachwuchsförderpreis für Politische Publizistik gewonnen. Das Thema des Wettbewerbs lautete "Sprache als Schlüssel zur Integration – Was kann unser Bildungssystem dazu beitragen?" Überreicht wurden die Preise vom früheren bayerischen Kultus- und Wissenschaftsminister Dr. Hans Zehetmair in seiner Funktion als Vorsitzender der Hanns-Seidel-Stiftung.



Stefanie Rübenach hat den 2. Preis beim Wettbewerb um den Nachwuchsförderpreis für Politische Publizistik gewonnen.

Prof. Dr. Jürgen **Heinze**, NWF III, wurde für drei Jahre zum Mitglied des Senats der Deutschen Forschungsgemeinschaft gewählt.

### Regensburger Studierende beim Treffen der Nobelpreisträger in Lindau

Fünf Studierende der Universität Regensburg (Lubos **Vrbka**, Tapan **Maji**, Markus **Schmid**, Stefan **Welsch** und Harald **Guldan**) waren zum 59. Treffen der Nobelpreisträger in Lindau am Bodensee eingeladen.

Harald Guldan, Doktorand im dritten Jahr bei Prof. Dr. Reinhard Sterner, Lehrstuhl Biochemie II, forscht, gefördert durch die Konrad-Adenauer-Stiftung, an der Aufklärung der Funktion von Proteinen, die bisher noch nicht charakterisiert wurden. Dabei verwendet die Arbeitsgruppe Babinger, der er angehört, neben den klassischen molekularen, bioche-

mischen und biophysikalischen Methoden in verstärktem Maße bioinformatische Ansätze, um der Funktion auf die Spur zu kommen.

### Gedicht des "Ehemaligen" Matthias Kneip findet internationale Anerkennung

Wie die *Regensburger Rundschau* bereits im März berichtete, hat Matthias **Kneip**, Absolvent der Universität Regensburg und vielbeachteter Poet, mit seinem Gedicht "Im Transit" internationale Anerkennung gefunden. Das Gedicht, das er bei einem Wettbewerb des Goethe-Instituts Washington und des *Chinatown Community Cultural Center* einreichte, wird derzeit in deutscher, englischer und chinesischer Sprache in Chinatown von Washington, D.C. plakatiert. Auf diese Weise soll auf das historische Erbe deutsch-amerikanischer bzw. chinesisch-amerikanischer Immigranten in Washington aufmerksam gemacht werden.

● ● siehe Seite 29

### Dank für 40 bzw. 25 Jahre im Dienste des Freistaats



Langjährige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität wurden für eine 25-jährige Dienstzeit, in einem Fall sogar eine 40-jährige Dienstzeit, geehrt. Rektor Strothotte (l.) und Kanzler Blomeyer überreichten die Dankurkunden des Freistaats. (s. auch S. 29)

Foto: R. F. Dietze

90 Jahre **UMZÜGE GEBR. RÖHRL** AMÖ-Fachbetrieb Transport GmbH

### Der Umzugsspezialist der Universität Regensburg

Vollservice aus einer Hand mit eigenen Schreibern, Elektrikern und Installateuren

- Umzüge im Stadt-, Nah-, Fern-, Auslandsverkehr
- Lehrstuhl- sowie Laborumzüge
- Übersee- und Containerumzüge

Thurmayerstraße 10a  
93049 Regensburg  
☎ (09 41) 2 17 71  
Fax (09 41) 2 54 18



kontakt@roehrl-umzuege.de  
www.roehrl-umzuege.de

- Spezialtransporte von Klavier – Flügel – Kassen – Computer- und Kunstgegenständen
- unverbindliche Umzugsberatung
- Geschultes Fachpersonal, Schreiner-Service
- Behutsame Umzüge für Senioren
- Beiladungen in alle Richtungen
- Möbellagerung in sauberen Räumen
- Küchenkomplettmontagen – Möbelmontage
- Entrümpelung, Sperrmüll- und Altmöbelentsorgung

Für uns heißt Umziehen nicht nur Transportieren

● ● siehe Seite 29

● ● Fortsetzung von Seite 28

**Für 25 Jahre im Dienste des Freistaats wurden am 24. Juni zwölf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität mit der Verleihung von Dankurkunden geehrt.**

Für 40 Dienstjahre wurde die Verw.angest. Ingeborg Platzer geehrt. Auf 25 Dienstjahre können zurückblicken: Claudia Zwicknagel, Beate Lerch, Angelika-Arnold-Wolski, Konrad Eichinger, Stephan Griesbeck, Peter Müller, Günther Peissig, Margit Reil, Elvira Schreiber, Franz Wiesenmayer, Margit Zelenka, und Klaus Zierys. Vor dem Ulfig-Gemälde der Stadt Regensburg stellten sich die Jubilare, flankiert von Rektor Strothotte und Kanzler Blomeyer, zu einem Erinnerungsfoto auf.

## ● wir trauern

Am 15. 6. 2009 verstarb Dr. Armin **Leebmann**, Träger der Verdienstmedaille „Bene Merenti“ der Universität Regensburg.

Zwischen dem 13.2. und dem 16.2.2009 verstarb der Student Michael **Maier**, der seit dem SS 2004 für ein Zweitstudium zum Magister Phil./Päd. eingeschrieben war.

Am 22.4. 2009 verstarb Prof. emer. Dr. Karl Heinz **Göller**, Phil. Fak. IV.

## In memoriam Werner Nees

Am 19. Mai 2009 verstarb nach langem Leiden der ehemalige Geschäftsführer des Studentenwerks Niederbayern/Oberpfalz, Werner **Nees**, im Alter von 79 Jahren.

*Besondere Verdienste erwarb sich Werner Nees, der das Studentenwerk von 1968 bis 1994 leitete, durch die Errichtung von studentischen Wohnanlagen im Rahmen von behutsamen Sanierungskonzepten in der historischen Altstadt von Regensburg. Herausragende Beispiele sind die Wohnanlagen "Goldener Trum" und der "Amberger Stadel" an der Steinernen Brücke. Damit hat das Studentenwerk einen nicht unwesentlichen Beitrag zum nunmehrigen UNESCO Weltkulturerbe "Altstadt Regensburg" geleistet.*

*Als Musenfreund förderte Nees zudem die "Spielräume" für studentische Kulturaktivitäten, unter anderem in den Sparten Theater, Musik, Tanz, Fotografie und schuf dadurch ein Exzellenzmerkmal für die betreuten Hochschulen, das insbesondere ein Markenzeichen der Universität Regensburg bis heute darstellt.*

(Quelle: Studentenwerk aktuell, Ausgabe 09/06)

## ● Forschungsförderung

### Förderung durch die DFG

Das Forschungsprojekt "Aufbau und Anwendung förderdiagnostischer Kompetenzen durch situiertes Lernen in der Lehrerfortbildung", das von Prof. Dr. Maria Fölling-Albers (Phil. Fak. II, Lehrstuhl für Grundschulpädagogik und -didaktik) gemeinsam mit Prof. Dr. Andreas Hartinger, Universität Augsburg, durchgeführt wird, wird entsprechend dem Antrag um ein weiteres Jahr von der Deutschen Forschungsgemeinschaft gefördert.

### Förderung durch die Freunde der Universität

Die Freunde der Universität Regensburg e. V. haben Fördermittel bewilligt:

- auf Antrag des Zentrums für Sprache und Kommunikation als allgemeinen Zuschuss und Zuschuss für 13 Stipendien für Teilnehmer des Internationalen Sommerkurses, der vom 3. bis 21. Aug. an der Universität Regensburg stattfinden wird;

- auf Antrag von Prof. Dr. Dr. Peter Proff für Dr. Claudia Reichenender und Dr. Piero Römer, die im Juni am *85th Congress of the European Orthodontic Society* in Helsinki, Finnland teilgenommen und dort mehrere Poster präsentiert haben;

- auf Antrag von Prof. Dr. Regina Mulder für Gerhard Messmann, der im Juli an der *13th Conference of the European Association for Research on Learning and Instruction* in Amsterdam, Niederlande teilnehmen und dort die Ergebnisse seines Forschungsprojekts präsentieren wird;

- auf Antrag von Prof. Dr. Dieter Goetze für Alejandra Valdes, die im Juli am Weltkongress für politische Wissenschaft in Santiago de Chile, Chile, teilgenommen und dort einen Vortrag gehalten hat;

- auf Antrag von Prof. Dr. Roswitha Fischer für Pham Dinh Trong, der im Mai an der *SEALS 19 (Southeast Asian Language Society)* in Ho Chi Minh City, Vietnam, mit einem Vortrag teilgenommen hat;

- auf Antrag von Prof. Dr. Andreas Otto für Dr. Robert Obermaier, der im Juni an der *16th International Annual EurOMA Conference (EUROMA 2009)* in Göteborg, Schweden, mit zwei Vorträgen teilgenommen hat;

- auf Antrag von Prof. Dr. Axel Haller für Matthias Froschhammer und Johann Löffelmann, die im Mai am 32. Jahreskongress der *European Accounting Association* in Tampere, Finnland, mit je einem Vortrag teilgenommen haben;

- auf Antrag von Prof. Dr. Andreas Otto für Dr. Robert Obermaier, der im Mai mit einem Vortrag am 32. Jahreskongress der *European Accounting Association* in Tampere, Finnland, teilgenommen hat;

- auf Antrag von Prof. Dr. Gregor Dorfleitner für Dr. Robert Ferstl, der im Mai an der *6th International Conference on Computational Management Science* in Genf, Schweiz, mit einem Vortrag teilgenommen hat;

- auf Antrag von Prof. Dr. Klaus Röder für Dr. Sebastia Lobe und Christian Walkhäusl, die im Juni mit je einem Vortrag am *European Financial Management Association 2009 Annual Meeting* in Mailand, Italien, teilgenommen haben;

- auf Antrag von Prof. Dr. Klaus Richter für Tobias Dollinger, der im Juni mit einem Poster an der Sommerschule "LMS-EPSC Short Course on Quantum Chaos" in Nottingham, Großbritannien teilgenommen und dort Ergebnisse seiner Diplomarbeit präsentiert hat;

- auf Antrag von Prof. Dr. Tilo Wettig für Christoph Lehner und Robert Lohmayer, die im Juli am 27. Internationalen Symposium für Gittertheorie (Lattice 2009) in Peking, China, teilnehmen und dort ihre aktuellen Forschungsergebnisse präsentieren werden;

- auf Antrag von Prof. Dr. Elmar Lang für Volker Fischer, der im Juni an der *3rd International Work-Conference on the Interplay Between Natural and Artificial Computation* in Santiago de Compostella, Spanien, teilgenommen und dort einen Vortrag gehalten hat;

- auf Antrag von Prof. Dr. Reinhard Sterner für Tobias Seitz, der im Juni am *8th European Symposium of the Protein Society* in Zürich, Schweiz, teilgenommen und seine Forschungsergebnisse in Form von zwei Posterbeiträgen vorgestellt hat;

- auf Antrag von Prof. Dr. Reinhard Sterner für Thomas Schwab, Felix List und Hermann Zellner, die im Mai bei der internationalen Konferenz "Protein-Protein-Interactions: Experiment and Theory – Joint Meeting of Danish and German Biophysicists in Hünfeld, Deutschland, ihre Forschungsergebnisse in Form von Posterbeiträgen und Vorträgen vorstellten;

- auf Antrag von Prof. Dr. Ruth Gschwind für Diana Drettwahn, Maria Neumeier und Matthias Fleischmann, die im Juli an der *Magnetic Resonance Conference (EUROMAR 2009)* in Göteborg, Schweden, teilgenommen und dort ihre aktuellen Forschungsergebnisse präsentiert haben;

- auf Antrag von Prof. Dr. Burkhard König für Benjamin Gruber und Stefan Stadlbauer, die im Mai mit Posterpräsentationen am *5th International Symposium on Supramolecular Systems in Chemistry and Biology* in Kiew, Ukraine, teilgenommen hat;

● ● Fortsetzung von Seite 29

- auf Antrag von Prof. Dr. Otto S. Wolfbeis für Martin Link, der im September mit einer Posterpräsentation an der *11th International Conference on Methods and Applications of Fluorescence: Spectroscopy, Imaging, and Probes* in Budapest, Ungarn, teilnehmen wird;

- Prof. Dr. Christian Wolf für seinen Doktoranden Thomas Paulus, der im März am *Project Meeting "Proposal for the 5th call, topic 1.2 of the 7th EC framework program ITC – coordination with PhD thesis"* in Haifa, Israel, teilgenommen und dort mit Kollegen Vorträge gehalten und Workshops abgehalten hat;

- auf Antrag von PD Dr. Christoph Schubart für Nicola Barabas, Sabine Hutschenreuther, Nicole Rivera, Richard Landstorfer, Ana Victoria Huespe und Susannah Spieker, die mit ihm im April an der *Crustaceologentagung* in Rostock mit je einem Vortrag bzw. Poster teilgenommen haben;

- auf Antrag von Prof. Dr. Werner Kunz für Agnes Kolodziejsky und Eva Maurer, die im Mai am *3rd Congress on Ionic Liquids (Coil-3)* in Cairns, Australien, teilgenommen und dort je einen Vortrag gehalten haben;

- auf Antrag von Prof. Dr. Richard Buchner für Johannes Hunger und Alexander Stoppa, die im Mai am *3rd Congress on Ionic Liquids (Coil-3)* in Cairns, Australien, teilgenommen und dort je ein Poster präsentiert haben;

- auf Antrag von Prof. Dr. Sergey Ganichev für Peter Olbrich und Johannes Karch, die im Juli an den beiden internationalen Konferenzen "*Electronic Properties of Two-Dimensional Systems*" (*EP2DS-18*) und "*14th International Conference on Modulated Semiconductor Structures*" (*MSS-14*) in Kobe, Japan teilnehmen und dort die Ergebnisse ihrer Arbeiten präsentieren werden;

- auf Antrag von Prof. Dr. Peter Poschold für Marion Zlamal, die im November am *BGCI 7th International Congress on Education in Botanic Gardens* in Durban, Südafrika teilnehmen und sich anschließend organisatorisch und gartenpädagogisch beim "Grünen Klassenzimmer" im Botanischen Garten der Universität Regensburg engagieren wird;

- auf Antrag von Prof. Dr. Hans Gruber für Markus Hirschmann und Stefan Degner, die im August am *Biennial Meeting der Educational Association for Learning and Instruction* in Amsterdam, Niederlande, teilnehmen und dort ihre Forschungsprojekte vorstellen werden;

- auf Antrag von PD Dr. Christian Harteis für Dipl.-Päd. Barbara Morgenthaler, die im August mit einem Vortrag am *Biennial Meeting der Educational Association for Learning and Instruction* in Amsterdam, Niederlande, teilnehmen wird;

- auf Antrag von Prof. Dr. Michael Dowling für Birthe Soppe, die im April mit einem Vortrag an der *18th International Conference on Management of Technology* in Orlando, Florida, USA, teilgenommen hat und für ihren Gesamtbeitrag mit dem *Best Student-Paper Award* ausgezeichnet wurde;

## Förderung durch die Regensburger Universitätsstiftung

Für die folgenden Tagungen, Seminare und Kolloquien wurden von der Stiftung die Aufenthaltskosten sowie die Reisekosten der Gastreferenten übernommen.

Die **Universitätsstiftung Hans Vielberth** vergab Fördermittel für folgende Veranstaltungen:

### Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

Seminar „*Executive Leadership*“ mit Vorträgen des Gastdozenten Prof. Dr. David Balkin, *Leeds School of Business, University of Colorado at Boulder* auf Antrag von Prof. Dr. Michael Dowling

Wissenschaftliches Seminar mit Vorlesungen zum Thema "Finanzmanagement" mit dem Gastdozenten Prof. Kristian Rydqvist, *Binghamton University, USA*, auf Antrag von Prof. Dr. Klaus Röder

### Medizinische Fakultät

Seminare im Rahmen des Studiengangs Neurobiologie und im Rahmen des Institutsseminars der Universitätskliniken für Psychiatrie und Hals-Nasen-Ohrenheilkunde mit dem Gastdozenten Prof. Aage Moller, *University of Texas at Dallas, USA*, auf Antrag von PD Dr. Tobias Kleinjung

### Phil. Fak. I

Symposium „Götter, Heroen und Heilige“ mit den Gastreferenten Prof. Dr. Marion Meyer, *Universität Wien*, Prof. Dr. Jan Lasek, *Universität Prag*, Prof. Dr. Nico Dumitrascu, *Oradea* und Prof. Dr. Konstantinos Delikostantis auf Antrag von Prof. Dr. M. Heesch/Prof. Dr. H. Schwarz

### NWF I

Arbeitsaufenthalt mit Vorträgen von Prof. John W. Barrett und Dr. Robert Nürnberg, *Imperial College London*, auf Antrag von Prof. Dr. H. Garcke

### NWF IV

„cGMP2009“ Internationaler biomedizinischer Kongress mit den Gastreferenten aus USA Joseph Beavo, *Seattle*, David Kass, *Baltimore*,

Michael Mendelsohn, *Boston*, Renate Pilz, *San Diego* und aus Japan Hirochi Kawaguchi, *Tokyo* auf Antrag von Prof. Dr. Jens Schlossmann

Vielberth-Symposium "*Functional Nucleic Acids*" mit internationalen Gastreferenten auf Antrag von Prof. Dr. Hans-Achim Wagenknecht

Die **Universitätsstiftung Pro Arte** vergab Fördermittel für folgende Projekte:

### Europaeum

Blockseminar: Inszenierung eines Theaterstücks auf Antrag von Prof. Dr. Walter Koschmal

Die **Universitätsstiftung für Immobilienwirtschaft IRE|BS** vergab Fördermittel für folgende Projekte:

### Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

*IRE|BS Conference on Real Estate Economics and Finance 2009* mit internationalen Gastreferenten auf Antrag von Prof. Dr. Steffen Sebastian

### Impressum

ISSN 0557-6377

### U-Mail – Regensburger Universitätszeitung

Herausgeber: Prof. Dr. Thomas Strothotte, Rektor der Universität Regensburg  
Redaktion: Dr. Rudolf F. Dietze, M.A., Pressereferent

Foto S. 1: rund um die Kugel: R. F. Dietze  
Gestaltungskonzeption: Irmgard Voigt  
DTP-Layout: Lang Service ([www.lang-service.de](http://www.lang-service.de))

Universitätsstraße 31, 93053 Regensburg  
Telefon: 0941/943-23 02/-23 04, Fax: 0941/943-49 29,  
E-mail: [rudolf.dietze@verwaltung.uni-regensburg.de](mailto:rudolf.dietze@verwaltung.uni-regensburg.de)  
Internet: URL: <http://www.uni-regensburg.de>

Erscheinungsweise ab 2009: 4 mal im Jahr jeweils zum Beginn und Ende der Vorlesungszeit.  
Einzelpreis 1,50 Euro; Jahresabonnement 5,- Euro.  
Auflage 6.000.

Mit Namen oder Initialen gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

Druck: Mittelbayerisches Druckzentrum GmbH & Co KG  
Anzeigenverwaltung: Mittelbayerische Werbegesellschaft KG Regensburg,  
Joachim Köhler, Tel. 0941/207-388, Fax 207-122.

Alle Beiträge sind bei Quellenangabe zum unveränderten Nachdruck freigegeben. Belegexemplar erbeten.



## ● neu berufen

**Prof. Dr. Wolfgang Servatius****Bürgerliches Recht und Unternehmensrecht**

Seit dem Sommersemester 2009 hat Prof. Dr. Wolfgang Servatius den Lehrstuhl für Bürgerliches Recht und Unternehmensrecht als Nachfolger von Prof. Dr. Ingo Koller inne.

Prof. Servatius wurde im Juni 1969 in Boppard am Rhein geboren. Nach dem Besuch des Gymnasiums absolvierte er eine Ausbildung zum Bankkaufmann bei der Deutsche Bank AG und studierte Rechtswissenschaft in Mainz, Glasgow und München. Nach dem Assessorexamen 1999 war Wolfgang Servatius Wissenschaftlicher Assistent an der Juristischen Fakultät der LMU München am Lehrstuhl von Prof. Dr. Lorenz Fastrich.



**Prof. Dr. Wolfgang Servatius**

Die Promotion erfolgte 2003 an der LMU München mit einer Dissertation zur Verantwortung des Vorstands einer Aktiengesellschaft für unternehmerische Entscheidungen der Hauptversammlung („Strukturmaßnahmen als Unternehmensleitung“, 2004). Anfang 2008 wurde Prof. Servatius an der Münchener Juristischen Fakultät mit der Schrift „Glaubigereinfluss durch Covenants“ habilitiert. Er erhielt die Lehrbefugnis für die Fächer Bürgerliches Recht, Handels- und Gesellschaftsrecht, Bank- und Kapitalmarktrecht sowie Insolvenzrecht. Seine Habilitation wurde unterstützt durch ein Forschungsstipendium der DFG.

Die Schwerpunkte der wissenschaftlichen Tätigkeit von Prof. Servatius liegen im Unternehmens- sowie Bank- und Kapitalmarktrecht. Ausgewählte Werke sind die Kommentierung der Vorschriften über die Kapitalerhöhung bei der AG, das Recht der Gesellschaft Bürgerlichen Rechts und der stillen Gesellschaft sowie der GmbH & Co. KG und Publikumsgesellschaft. Eine umfangreiche Abhandlung über das Einlagengeschäft der Banken sowie die Kommentierung des Aktienkonzernrechts sind in Vorbereitung. Prof. Servatius ist Mitglied des Instituts für Immobilienwirtschaft und wirkt an der Konzeption eines juristischen Magisterstudiengangs Immobilienrecht.

**Prof. Dr. Anne-Julia Zvierlein****Lehrstuhl für Englische Literatur- und Kulturwissenschaft**

Seit 16. Mai 2009 hat Prof. Dr. Anne-Julia Zvierlein den Lehrstuhl für Englische Lite-



**Prof. Dr. Anne-Julia Zvierlein**

ratur- und Kulturwissenschaft in der Fakultät Sprach- und Literaturwissenschaften als Nachfolgerin von Prof. Dr. Dieter A. Berger inne. Sie ist verheiratet und hat einen Sohn.

Im November 1971 in Berlin-Charlottenburg geboren, studierte Anne-Julia Zvierlein als Stipendiatin der Studienstiftung des deutschen Volkes und des DAAD an den Universitäten Bonn, Oxford und Münster Anglistik, Latinistik und Komparatistik. Nach dem Staatsexamen lehrte sie als Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Englischen Seminar Münster sowie als Lehrbeauftragte am Institut für Komparatistik und wurde durch ein Promotionsstipendium der Studienstiftung des deutschen Volkes gefördert. Die Promotion mit der Arbeit 'Majestic Milton: British Imperial Expansion and Transformations of *Paradise Lost*, 1667-1837' erfolgte im Jahre 2000. 2001 wechselte sie als Wissenschaftliche Assistentin an den Lehrstuhl für Britische Kultur der Universität Bamberg, wo sie u.a. 2004 eine DFG-geförderte Internationale Fachkonferenz zu 'Biology, Literature and Culture in the Nineteenth Century' durchführte. Im Jahre 2005 erhielt sie den Heinz-Maier-Leibnitz-Preis der DFG, und von 2005 bis 2006 war sie als Feodor Lynen-Fellow der Alexander-von-Humboldt-Stiftung assoziiertes Mitglied der *English Departments* in Sheffield und Oxford sowie *Plumer Visiting Fellow* am St Anne's College, Oxford. Ihre Habilitation mit der Arbeit 'Der physiologische Bildungsroman im 19. Jahrhundert: Selbstformung, Leistungsethik und organischer Wandel in Naturwissenschaft und Literatur' schloß sie 2007 ab. Die Studie erscheint im Mai 2009. Ab dem Sommersemester 2008 übernahm sie die Vertretung des Lehrstuhls für Englische Literatur- und Kulturwissenschaft an der Universität Regensburg; der Ruf erfolgte Anfang 2009, und sie wurde für eine Förderung im Bayerischen Sonderprogramm "Neuberufene Professorinnen" des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst ausgewählt.

Prof. Zvierleins besonderes Interesse gilt der Erforschung englischsprachiger Literaturen und Medien aus kulturwissenschaftlicher und kulturhistorischer Perspektive. Epochenspezifische Schwerpunkte sind die Frühe Neuzeit sowie deren Rezeption im 18. Jahr-

hundert und der Viktorianismus; spezielle Berücksichtigung finden die Kolonialismusforschung sowie die Gebiete der *Science and Literature Studies* und *Gender Studies*. Aktuelle Forschungsprojekte sind: *Gender and Creation: (Cross-)Gendered Fictions of Origin and Authorship*; *The Cultural Politics of Disease: Historical and Literary Perspectives*; *Early Modern Inheritance: Law and Literature Studies*.

**Prof. Dr. Joachim Ruther****Chemische Ökologie**

Seit dem 1. Oktober 2009 vertritt Prof. Dr. Joachim Ruther das Fachgebiet Chemische Ökologie an der Naturwissenschaftlichen Fakultät III.

Geboren 1961 in Kaltenkirchen, studierte Joachim Ruther Lebensmittelchemie an der Technischen Universität Berlin und promovierte dort 1993 auf dem Gebiet der Aromastoffchemie. Im Jahre 1995 folgte er seiner Leidenschaft für die Biologie und wechselte als wissenschaftlicher Assistent an das Institut



**Rektor Strothotte ernannte Joachim Ruther im Beisein von dessen Frau zum Professor für Chemische Ökologie.**

Foto: Axel Roitzsch

für Biologie der Freien Universität Berlin. Dort beschäftigte er sich weiterhin mit bioaktiven flüchtigen Substanzen, ersetzte das „Zielorgan menschliche Nase“ jedoch durch Insektenantennen, indem er sich der chemischen Ökologie von Insekten zuwandte. Im Jahre 2003 habilitierte sich Prof. Ruther im Fach Ökologie und wurde zum Privatdozenten an der Freien Universität Berlin ernannt. 2006 erhielt er ein Heisenberg-Stipendium der Deutschen Forschungsgemeinschaft, mit dem er weitere drei Jahre in Berlin forschen konnte. 2008 erhielt Prof. Ruther einen Ruf auf eine Professur für Chemische Ökologie an der Schwedischen Agrarwissenschaftlichen Universität in Alnarp, den er jedoch ablehnte, um dem wenig später folgenden Ruf nach Regensburg zu folgen. Prof. Ruther war von 2005 bis 2008 im Council der *International Society of Chemical Ecology* (ISCE) und fungiert seit 2005 als *Associate Editor* für die Fachzeitschrift *Entomologia Experimentalis et Applicata*.



● ● Fortsetzung von Seite 32

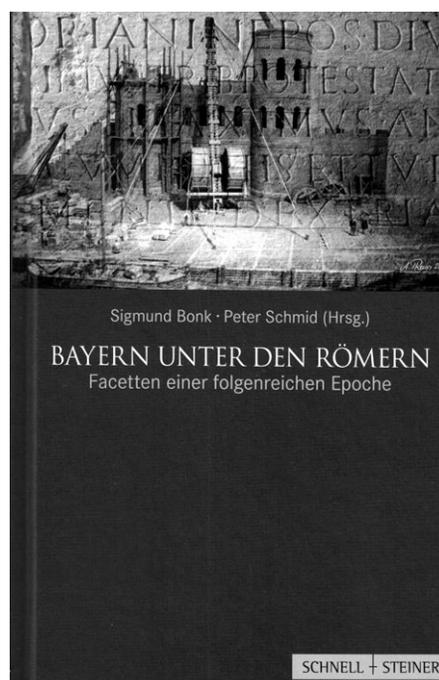
Um Antworten auf die wichtigsten Fragen rund um den elektronischen Handel zu geben, hat sich vor zwei Jahren ein Konsortium aus namhaften Lösungsanbietern aus der Online-Branche und dem Forschungs- und Beratungsinstitut ibi research an der Universität Regensburg zusammen geschlossen. Jetzt hat



das Konsortium das neue, kostenlose, 316 Seiten starke E-Book E-Commerce-Leitfaden – Erfolgreicher im elektronischen Handel“ vorgestellt.

**Sigmund Bonk und Peter Schmid, Hrsg., Bayern unter den Römern: Facetten einer folgenreichen Epoche**

(Regensburg: Verlag Schnell & Steiner, 2009), 216 Seiten, 48 s/w-Abb., ISBN 978-3-7954-2086-4, 24,90 Euro



Das Buch beleuchtet anschaulich und kenntnisreich die wichtigsten Aspekte der römischen Eroberung des heutigen Bayern, dessen Verwaltung und spezifische Kultur, das Alltagsleben, die Auseinandersetzung mit den Germanen und anderen Volksstämmen sowie das Ende der römischen Epoche und deren bleibendes Erbe. Ein Blick auf Regensburg und sein Umland in römischer Zeit rundet die Darstellung ab.

**Michael Wackerbauer, Die Musikinstrumente im Historischen Museum der Stadt Regensburg,**

Regensburger Studien und Quellen zur Kulturgeschichte, Bd. 18

(Regensburg: Universitätsverlag Regensburg GmbH, 2009), ca. 300 Seiten, zahlreiche überwiegend farbige Abb., ISBN 978-3-86845-029-3, ca. 49,90 Euro

Mit ungewöhnlichen technischen Entwicklungen wie etwa dem Tangentenflügel, dem Glasplattenklavier oder den raffiniert konstruierten Arion-Harfenzithern erschlossen Instrumentenbauer aus Regensburg und dem benachbarten Stadtamhof in den vergangenen Jahrhunderten immer wieder neue Klangwelten. Innovationsgeist und höchstes handwerkliches Geschick verhalfen vor allem Streich-, Zupf- und Tasteninstrumentenbauern zu hohem Ansehen.

Mit dem reich bebilderten Katalogband wird die wertvolle Sammlung erstmals wissenschaftlich beschrieben und zugleich ein sehr reizvoller Aspekt Regensburger und mitteleuropäischer Musikgeschichte dargestellt.



**Heiko Hausendorf und Christiane Thim-Mabrey, Hrsg.,**

**Ein Kunst-Objekt als Schreibanlass**

Die deutsch-tschechische Reise der „Glasarche“ im Spiegel ihrer Besucherbücher (Regensburg: edition vulpes, 2009), 248 S., zahlreiche Abbildungen, Diagramme und Tabellen, ISBN 978-3-939112-44-0, 20,00 Euro

Der vorliegende Sammelband enthält sprachwissenschaftliche Studien zu den Besu-

cherbüchern der „Glasarche“, eines 4,80 Meter langen und drei Tonnen schweren, von regionalen Künstlern geschaffenen grün schimmernden Schiffes aus Glas, das zwischen 2003 und 2005 auf eine Reise durch die Nationalparkregionen des Bayerischen Waldes und des Böhmerwaldes geschickt wurde. Diese Besucherbücher, die in der Nähe der Glasarche ausgelegt wurden und in denen Besucher und Betrachter ihre Eindrücke, Gedanken und Mitteilungen handschriftlich (in deutscher oder tschechischer Sprache) festhalten konnten, bieten einen faszinierenden Einblick in die Auseinandersetzung mit der Glasarche. Sie dokumentieren die Wahrnehmung von und den Umgang mit einer Kunst, die nicht nur im geographisch-territorialen Sinne grenzüberschreitend ist, sondern auch im Sinne einer Einbettung von Kunst in eine konkrete gesellschaftliche Situation des Umbruchs kultureller, nationalstaatlicher und regionaler Zugehörigkeiten.

**Hans-Joachim Hahn, Richard McClary, Christiane Thim-Mabrey, Hrsg. unter Mitarbeit von Annette Ohrmann,**

**Atheistischer und jüdisch-christlicher Glaube: Wie wird Naturwissenschaft geprägt?**

Forschungs-Symposium vom 2. bis 4. April 2008 an der Universität Regensburg (Norderstedt: Books on Demand, 2009), 420 S., ISBN: 9783837093285,

Paperback, 27,90 Euro

Books on Demand Bestellnummer: 552847, . Auch über Buchhandel und Amazon beziehbar.

Vorträge, Diskutantenstatements und Diskussionen des im April 2008 veranstalteten Regensburger Symposiums Wie entstand das Leben? Was war zuerst - Geist oder Materie? Wie entsteht Komplexität? Wie beeinflussen weltanschauliche Vorannahmen naturwissenschaftliche Forschung? Wissenschaftler aus verschiedenen Naturwissenschaften, Theologie und Philosophie diskutieren aktuelle Forschungsergebnisse aus kontroversen Positionen.

**Gerhard Ernst, Martin-Dietrich Gleßgen, Christian Schmitt, Wolfgang Schweickard, Hrsg.,**

**Romanische Sprachgeschichte / Histoire linguistique de la Romania.** Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft 23.3. (Berlin / New York: de Gruyter, 2008), LXXXIX + 1145 S., ISBN 978-3-11-017151-8, 498,- Euro.

Das Erscheinen dieses dritten Bandes der Romanischen Sprachgeschichte (RSG) setzt den Schlusspunkt unter ein Projekt, dessen von der DFG geförderte Realisierung etwa 15 Jahre in Anspruch genommen hat. Für die 279 Beiträge der drei Bände konnten 255 Autoren aus dem In- und Ausland gewonnen werden (Publikationssprachen: Deutsch, Französisch, Spanisch, Italienisch). Spezifikum dieser Romanischen Sprachgeschichte ist der beständige Blick auf Divergenzen und Konvergenzen in der Geschichte einer (unter Einschluss der Vorgängersprache Latein) über dreitausend

● ● siehe Seite 34

● ● Fortsetzung von Seite 33

Jahre dokumentierten Sprachfamilie. Sie überwindet dabei die gängige Konzentration auf die Geschichte der Nationalsprachen. Dies zeigt sich – abgesehen von den Beiträgen zur Methodik – besonders in den Beiträgen, deren Thematik die gesamte Romania in den Blick nimmt: Artikel zur Geschichte der Jugendsprache, zur Sprache der Wirtschaft, der Werbung, zur Genderproblematik etc. Auch bei Artikeln, deren Thematik nur eine einzel-sprachliche Behandlung zuließ (insbesondere bei der internen Sprachgeschichte) sollten von den Herausgebern erstellte Leitlinien spätere komparative bzw. kontrastive Forschungen ermöglichen.

Bd. 3 enthält die folgenden Sektionen: Sprachliche Varietäten aus historischer Sicht. Interne Sprachgeschichte. Die romanischen Sprachen in der internationalen Kommunikation. Ein Index in den 4 Publikationssprachen erschließt sämtliche drei Bände.



**BÜCHER  
PUSTET.**

DREIMAL IN REGENSBURG

GESANDTENSTRASSE 0941 5697-0  
DONAU-EINKAUFSZENTRUM 0941 46686-0  
UNIVERSITÄT 0941 91069790

Ein guter  
Treffpunkt ■

**BÜCHER BÜCHER**  
www.pustet.de buecher@pustet.de

## ● Termine

### Abschied - Stichtag: 28. August 2009

**An dieser Stelle sei ein Terminhinweis in eigener Sache erlaubt: Am 30. September endet meine Dienstzeit. Mein letzter Arbeitstag ist somit der 28. August.**

Da die Pressestelle in den letzten zwei Jahren wesentlich aufgestockt und ausgebaut wurde, wird mein Weggang keine Lücke hinterlassen. Im Gegenteil: auch für meine direkte Nachfolge ist bereits gesorgt. Auf die entsprechende Ausschreibung haben sich hochqualifizierte Bewerber/innen gemeldet, die – anders als ich vor 23 Jahren – ein tat- und "Schlaak"-kräftiges Team vorfinden werden, das bei dieser Gelegenheit endlich oder noch einmal in Wort und Bild vorgestellt werden soll.

Entstanden ist das Foto anlässlich der Verabschiedung von Julia Gräfin von Westerholt, die in zwei Jahren ein Konzept für die strategische Neu-Orientierung der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit entworfen und, nachdem es von der Universitätsleitung gebilligt worden war, auch schon ein gutes Stück auf den Weg gebracht hat. Das Angebot, die Realisierung ihres Konzepts auch weiterhin zu betreuen und die Leitung der Pressestelle zu übernehmen, hat sie ausgeschlagen, da sich ihr familiärer Schwerpunkt inzwischen nach Berlin verlagert hat. Ihre und meine Funktion wird der/die künftige Leiter/in in Personalunion wahrzunehmen haben.



Dr. Rudolf F. Dietze, M.A., Pressereferent der Universität Regensburg und Redakteur der *Regensburger Universitätszeitung* / *U-Mail* von 1986 bis 2009.

Foto: R. F. Dietze



Zur Seite stehen dabei (v.l.n.r.): Melanie Paul (SHK), Margit Adler (*Online*-Redaktion), Axel Roitzsch (Volontär, dessen Partnerin - links von ihm - zwar nicht Mitarbeiterin der Pressestelle, aber doch saisonales *Cover Girl* unserer *Uni-Homepage* ist), Elisabeth Schmidt (Veranstaltungsmanagement), (Julia von Westerholt, den Blick bereits "abgewandt") und Alexander Schlaak (Pressereferent und *Ghost Writer*). Nicht im Bild ist

Sekretärin und *Anchor Woman* der Pressestelle Margit Reichenberger, die wir zwar momentan entbehren müssen, die sonst aber für den reibungslosen Betrieb der Pressestelle sorgt.

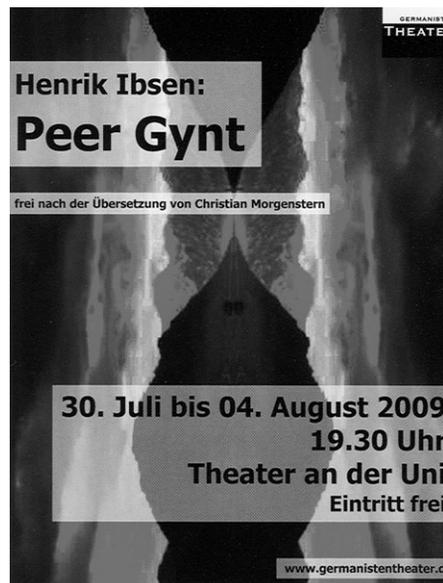
*Yours truly* bedankt sich für die Jahre guter Zusammenarbeit und wünscht der gesamten Universität ein *vivat, crescat, floreat!*

**Rudolf F. Dietze**

## ● bitte vormerken

**Das Germanistentheater zeigt Henrik Ibsens „Peer Gynt“**

„Wer bin ich?“ Und vor allem: „Bin ich überhaupt?“ – Diese existentiellen Fragen menschlichen Daseins stehen im Zentrum von Henrik Ibsens buntem Spektakel-Drama ‚Peer Gynt‘.



Die Aufführungen des Germanistentheaters finden vom 30. Juli bis zum 04. August 2009 um 19.30 Uhr im Theater an der Universität statt. Um 19 Uhr wird jeweils eine Einführung ins Stück und die Inszenierung angeboten. Der Eintritt ist frei. Nähere Informationen bei Simone Merk unter 0941 9433489.

**102. Jahrestagung der Deutschen Zoologischen Gesellschaft**

In der Zeit vom 25. bis 28. September 2009 wird im Zentralen Hörsaalgebäude (Hörsäle H 1 bis H 6) die 102. Jahrestagung der Deutschen Zoologischen Gesellschaft (DZG) stattfinden. Da 2009 das „Darwin-Jahr“ ist, steht diese Tagung ganz im Licht der Evolutionsbiologie. Neben zahlreichen Fachvorträgen, die nur bei Zahlung der Registrierungsgebühr besucht werden können (näheres dazu [www.dzg2009.de](http://www.dzg2009.de)) werden bei dieser Tagung zwei öffentliche (und kostenlose) Abendvorträge stattfinden, die auch für Nicht-Zoologen an und außerhalb der Universität interessant sein dürften.

Am Freitag, 25.9., 19:30 - 20:30 Uhr, spricht Prof. Svante Pääbo vom Max-Planck-Institut für evolutionäre Anthropologie, Leipzig, über die Entzifferung des Genoms der Neandertaler und die Evolution des Menschen.

Am Montag, 28.9., 18:00 - 19:00 Uhr, spricht der ehemalige Präsident der DZG und Max-Planck-Gesellschaft, Prof. Hubert Markl, Konstanz, über „Charles Darwins Einsichten in die Evolution von Natur und Kultur“.

**Hausverkauf**

**Rgbg. Oberisling** nä. Universität, EFH Wfl. 171 m<sup>2</sup>, Grd. 865 m<sup>2</sup>, offener Kamin, DoGa freiw. € 349.000

**Rgbg. innerer Westen** am Herzogpark, DHH Wfl. 150 m<sup>2</sup>, Grd. 345 m<sup>2</sup>, frei € 390.000

**ETW Verkauf**

**Rarität! Einmalig! Regensburg Altstadt** 3,5 Zi., Wfl. 128 m<sup>2</sup>, ruhig, grün, 40 m<sup>2</sup> Dachterrasse, 2 Bäder, 2 Garagen, frei € 350.000

**Regensburg West Prüfening** Luxus 3,5 Zi. Penthouse, Bj. 2001, Wfl. 112 m<sup>2</sup>, Dachterr. 16 m<sup>2</sup>, Tiefg., Lift direkt i. Wg., freiw. € 350.000

**Regensburg West Prüfening** 4,5 Zi., Wfl. 160 m<sup>2</sup>, 2 Terrassen, Luxusbad, Tiefg. freiw. € 250.000

**Mietgesuche Häuser****Kostenlose sorgenfreie Auswahl**

mit Mietgarantie + Selbstauskunft  
HNO Arzt, Apotheker, Mercedes NL Leiter suchen Einfam. Haus, DHH, RH in Regensburg und Stadtrand  
**von 900 € bis 2.000 € mtl.**

**Mietgesuche Wohnungen****Kostenlose sorgenfreie Auswahl**

mit Mietgarantie + Selbstauskunft  
Uniklinik, Universität, Osram, Kronen, Maschinenfabrik Reinhausen suchen für leitende Mitarbeiter 2 bis 5 Zimmer Komfort Wohnungen **von 500 € bis 1.500 € mtl.**

**Hausvermietung**

**Rgbg. mittlerer Westen** DHH neu saniert, Wfl. 160 m<sup>2</sup>; Grd. 400 m<sup>2</sup>, Pool, Garage, frei € 1.350

**Pentling** EFH + ELW, Wfl. 220 m<sup>2</sup>, Grd. 600 m<sup>2</sup>, 8 Zimmer, Bj. 2008, DoGa, frei € 1.350

**Wohnungsvermietung**

**Rgbg. West**, 5,5 Zi., Wfl. 150 m<sup>2</sup>, 3 Dachterrassen, offener Kamin, Garage, frei € 1.090

**Rgbg. Altstadt**, 3,5 Zi., 40 m<sup>2</sup> Dachterrasse, 2 Garagen, ruhig, grün, frei € 980

**Hauskaufgesuche****Arztehepaar bester Bonität**

sucht in Regensburg Komfort EFH **bis 1. Mio €**

**Steuerberater**

sucht in Regensburg EFH, DHH **bis 500.000 €**

Fotos & Details sowie weitere Angebote unter:

**[www.immobilien-lang.info](http://www.immobilien-lang.info)**

**80 Immobilienangebote mit einem Knopfdruck!**

- Bei Mieten oder Kaufen
- Bei Vermieten oder Verkaufen
- Schonen Sie Zeit und Nerven!

**Immobilien Lang seit 1986**

Dipl. Immobilienwirt + Bankkaufmann  
Unsere Erfahrung ist Ihr Kapital  
Telefon 0941/3998866, auch Sa. + So.

# Endlich ein Grund, morgens um halb zwölf aufzustehen.

**Das Studenten-Abo,  
für aufgeweckte 15,90 € im Monat.**

Alle Nachrichten aus Politik, Wirtschaft, Sport und Kultur, dazu das Wichtigste aus aller Welt und der Region.

Jetzt Karte abschicken  
und tolle Prämien sichern!

Abo bestellen im Internet auf  
**www.mittelbayerische.de/abo** oder  
kostenlos anrufen: **0800 / 207 207 0**

Regulärer Abopreis: 28,40 €.



**Studenten  
sparen über  
40 %**

Coupon sofort abtrennen und abgeben oder einschicken an:  
Mittelbayerische Zeitung, Lesermarkt, 93066 Regensburg

**Ja**, ich abonniere die Mittelbayerische Zeitung ab dem \_\_\_\_\_ zum derzeit gültigen Studentenvorzugspreis von nur 15,90 € im Monat – täglich für mindestens 12 Monate (2 Semester) frei Haus. (718)

\_\_\_\_\_  
Vor-, Nachname des neuen Abonnenten

\_\_\_\_\_  
Straße, Hausnummer

\_\_\_\_\_  
PLZ / Wohnort

\_\_\_\_\_  
Telefon    Geburtsdatum

Ich gestatte der Mittelbayerische Verlag KG, mir unter der angegebenen Telefonnummer und/oder E-Mail-Adresse interessante Angebote zu machen. Telefonnummer und E-Mail-Adresse werden nicht an andere Unternehmen veräußert. Ich kann diese Einwilligung jederzeit mit Wirkung für die Zukunft widerrufen.

**Widerruf:** Ich bin berechtigt, die Bestellung des Abonnements ohne Angabe von Gründen innerhalb von zwei Wochen nach Absendung dieses Auftrags gegenüber der Mittelbayerischer Verlag KG, 93066 Regensburg, in schriftlicher Form zu widerrufen. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs (Poststempel). Ich und in meinem Haushalt lebende Personen waren während der letzten 6 Monate nicht Bezieher der Mittelbayerischen Zeitung oder einer der Lokalausgaben. Außerdem versichere ich, dass mit diesem Auftrag keine Abbestellung der Mittelbayerischen Zeitung oder einer der Lokalausgaben in irgendeiner Form verbunden ist.

**Prämie zum Aussuchen gratis:**

- einen praktischen USB-Stick oder
- zwei CinemaxX-Freikarten

Ich stimme zu, dass die Bezugsgebühren 5% Rabatt  
 monatlich  halbjährlich  vierteljährlich  jährlich  
von meinem Konto (Bank- oder Girokonto) abgebucht werden.

\_\_\_\_\_  
Kontonummer

\_\_\_\_\_  
Bankleitzahl

\_\_\_\_\_  
Kreditinstitut/Ort

Der Einzugsauftrag gilt bis auf Widerruf und endet automatisch bei Beendigung des Abonnements.

\_\_\_\_\_  
Datum, Unterschrift des neuen Abonnenten

**Wichtig:** Bitte unbedingt eine gültige Immatrikulationsbescheinigung beilegen, da ansonsten der normale Abopreis berechnet wird. Das Studentenabo ist nur gültig für StudentInnen an Universitäten und Fachhochschulen. Es ist nicht möglich, bereits bestehende Abos von Personen, die im gleichen Haushalt leben, umzustellen oder das Abo über „Leser werben Leser“ abzuwickeln.



**Die Prämie zum  
Aussuchen:**

Als Dankeschön erhältst Du entweder einen handlichen USB-Stick oder 2 Kinokarten für das CinemaxX in Regensburg.



**Bayerwald-Echo    Kötztlinger Umschau  
Neumarkter Tagblatt    Würther Anzeiger**

**Hier lebe ich.**